

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Abonnementpreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark durch die Post bezogen 3,00 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Halle-Merseburg: Verleger: Ernst-Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg. Druck: Verlagsdruckerei „Der Rote Stern“ Halle-Merseburg. Verleger: Ernst-Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg.

Abonnementpreis: 12 Pf. für den em. Höhe und Breite: 70 Pf. im Vertrieb. Abonnenten sind zu richten an: Halle Verleger: Ernst-Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg. Halle Verleger: Ernst-Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg. Halle Verleger: Ernst-Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 21. Dezember 1927

7. Jahrgang \* Nr. 299

## Beugt Euch nicht der Verbindlichkeit!

Die Gewerkschaftsführer verkröften auf die Wahl, während die Unternehmer die Diktatur vorbereiten

(Fig. Drahtm.) Berlin, 21. Dezember.

Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedspruch in der Eisenindustrie für verbindlich erklärt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet dazu aus Essen, daß die drei bestellten Metallarbeiterverbände in den nächsten Tagen in Versammlungen Stellung nehmen und sich auf den Standpunkt stellen werden, daß die Verbindlichkeitserklärung ihnen eine Bindung auferlegt, die keinerlei Kampfmaßnahmen zur Erzielung besserer Arbeitszeit- und Lohnbedingungen ermöglicht.

Die in selbstbewußter Weise die reformistischen Führer und die SPD-Führer jede Kampfmaßnahme der rheinisch-westfälischen Arbeiterfront gegen die Schwerindustrie verheimlichen, erklärt sich aus der einseitigen Stellungnahme des heutigen „Vorwärts“ zur Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches. Er schreibt:

„Der Reichsarbeitsminister hat, wie vorausgesehen war, die beiden Schiedsprüche vom 18. Dezember, die die Arbeitszeit und die Löhne in der Metallindustrie des Ruhrgebietes neu regeln, für verbindlich erklärt. Mit dieser Verbindlichkeitserklärung hat ein schweres Ereignis sein vorläufiges Ende genommen.“

Der „Vorwärts“ hat dann weiter nichts zur Verbindlichkeitserklärung zu sagen als in schamloser Weise gegen die Kommunisten zu hetzen. In demagogischer Weise fordert das Stampter-Organ die Kommunisten auf, die von ihr aufgestellte Forderung jetzt praktisch zu verwirklichen und die Arbeiter zum Generalstreik aufzurufen. In gemeiner Weise fährt er dann fort:

„Die Kommunisten werden das nicht tun. Sie werden die Ruhrarbeiter wieder einmal verraten, wie sie die Ruhrarbeiter schon früher verraten und den Schwerindustriellen ausgeliefert haben. Die SPD schwelgt nämlich aus guten Gründen, wie es mit der Organisation der Arbeiterfront im Ruhrgebiet ausbleibt, bevor die Kommunisten einen nennenswerten Einfluß hatten und was die Kommunisten aus dieser Organisation gemacht haben. Durch ihre gewerkschaftliche Spaltungsarbeit haben die Kommunisten so gewirkt, daß die Mitgliederzahl der Gewerkschaften auf ein Viertel ihrer Höchstzahl sank, die sie nach dem Kriege erreicht hatten.“

Nachdem der „Vorwärts“ noch die Schuld für den Rückgang der Mitglieder vor der Bürgerblock-Regierung auf die Christen abwälzen versucht, schreibt er zum Schluß:

„Der Kampf im Ruhrgebiet wird als politischer Kampf, zunächst bei den nächsten Reichstagswahlen auszufechten sein.“

Die SPD verkröft also die Arbeiter auf die nächsten Reichstagswahlen hin. Wie ob schon niemals durch Wahlen der Arbeiter ein Stück Freiheit in den Lapp bekommen hat!

Die jämmerliche und feige Kapitulation der Bureaucratie vor der Verbindlichkeitserklärung muß den Proletariat der gesamten deutschen Arbeiterfront wahrnehmen. Gelingen der Bourgeoisie die gesteuert von uns verabschiedeten Diktaturpläne, dann ändern Wahlen auch nichts daran, daß der Finanzdiktator ganz einfach erklären kann: Lohnerhöhungen und Arbeitsuntenntag sind unmöglich! Dann werden die politischen und wirtschaftlichen Helfen so um die Gelenke des Proletariats geschmiebt, daß ein Sprengen derselben nur durch außerparlamentarische Aktionen möglich ist.

Jetzt ist es noch Zeit, jetzt steht noch kein Arbeiterlosenheer depressierend außerhalb der Betriebe, jetzt ist die Konjunktur noch gut, jetzt haben die Unternehmer ihre Positionen noch nicht mit den Gehühzrohren der Diktatur, mit besonders krassen, scharfen Ausnahmemaßnahmen gegen die Arbeiterfront befestigt, jetzt sind siegreiche Kämpfe um Lohn und Arbeitsuntenntag viel leichter möglich als dann, wenn durch unier Wahlen auf die Abrechnung bei der Wahl (die vielleicht erst Oktober, November 1928 stattfinden) den Unternehmern Zeit bleibt, ihre Stellungen zu befestigen.

Daß sie planmäßig mit dem Ausbau ihrer Stellungen beschäftigt sind, beweist die erst jetzt bekanntgewordene Tatsache, daß die Stilllegungsaktion der Schwerindustrie schon seit August, September in Vorbereitung gewesen ist. Bauen auch wir unsere Stellungen aus!

Über das geschieht nur im lebendigen Kampfe, in der harten Schule des praktischen Lebens, im ewigen Wechsel, im händigen Ringen zwischen Theorie und Praxis. Warten — bis zu den Reichstagswahlen — d. h. die vorhandenen Energien verpuffen, veratmen lassen, den Kampf aufsparen für eine Zeit, die die anderen bestimmen können und so zu legen verlaufen werden, daß wir benachteiligt sind.

Die Kampfesenergien sind da! Die Metallarbeiter wollen kämpfen und siegen, so wie es die mitteldeutschen Bergarbeiter zum größten Erfolge der Bureaucratie heldenhaft getan haben.

Durch die Schuld der reformistischen Bureaucratie findet dieser Kampf also sicherlich ein unermüliches Ende, dessen möglichen verhängnisvollen Folgen durch verstärkte Arbeit der Gewerkschaftsopposition aufgehothen werden müssen.

Wachstüffert gegen die Verbindlichkeit, gegen den Verrat der Bureaucratie! Verlangt demnach den Streik ab 1. Januar! Vertut in allen anderen Induktionen aus diesem Kampfe! Beistigt die menschlichen, reformistischen Plänen aus dem Kampfschiff der Gewerkschaften! Zimmert sie zu Kampfesinheiten, die in den unermüthlichen Stürmen des Jahres 1928 unter oppositioneller Führung siegreich kämpfen können.

## Erfolgreicher Abschluß des Moskauer Parteitage

Sinowjew, Kamenev usw. geben ihren trotzkistischen Standpunkt auf

Die Redaktionskommissionen legten dem Plenum die endgültigen Texte der Resolutionen vor. Der Parteitag erhob die vorgeschlagenen Resolutionen einstimmig, ohne Diskussion, zum Beschluß. Auf Vorschlag einer Reihe von Delegationen beschloß der Parteitag, daß in Zukunft die Parteitage alle zwei Jahre einberufen werden sollen.

Der Parteitag bestätigte darauf die Resolution der 15. Parteikonferenz, wonach eine Diskussion im Moskauer Parteitag nur zulässig ist, falls mindestens einige Zentral-, Gouvernements- oder Gebietsorganisationen der Partei eine solche Diskussion befristeten, falls innerhalb des Zentralkomitees keine ausreichend beschlossene Mehrheit in wichtigsten Fragen der Parteipolitik besteht, aber falls trotz des Vorhandenseins einer solchen Mehrheit das Zentralkomitee es für notwendig erachtet, die Richtigkeit seiner Politik durch eine Parteidiskussion nachzuprüfen. Sondernfalls kann eine solche Diskussion in der gesamten Sowjetunion nur beginnen und stattfinden, wenn ein diesbezüglicher Beschluß des Zentralkomitees gefaßt worden ist.

Der Vorsitzende des Parteitages, Genosse Katsow, verles eine neue, dem Präbium eingereichte Erklärung, die von einem Teil

der Opposition, und zwar von Kamenev, Sinowjew, Zewdokimow, Safajew u. a., unterzeichnet ist. Die Unterzeichneten erklären ihre völlige vorbehaltlose Unterstützung unter die Beschlüsse des Parteitages, bekennen die Verantwortlichkeit ihrer Anträge, verzichten auf ihre Propaganda und bekunden ihre Bereitschaft zur völligen Überwindung sowohl in ideologischer als auch in organisatorischer Hinsicht.

Der Parteitag lehnte es ab, auf den Inhalt der Erklärung einzugehen, da die Frage der Opposition durch den Beschluß des Parteitages vom 18. Dezember bereits erledigt wurde; er forderte das Zentralkomitee und die Zentrale Kontrollkommission auf, lediglich Einzelgesuche von Oppositionellen zur Wiederaufnahme in die Partei entgegenzunehmen und nicht früher als sechs Monate nach der Genehmigung der betreffenden Gesuche Beschlüsse zu fassen. Die Beschlussfassung des ZK und der ZKK auf Grund solcher Gesuche ist nur zulässig, falls die Tätigkeit der Gesuchsteller den übernommenen Verpflichtungen sowie allen Resolutionen des Parteitages entspricht.



Zeilerüberblick über eine Sammelstelle der Roten Hilfe \* Rote Weihnachten \* Weihnachtspakete für Kinder politischer Gefangener



# Streikverbot in Shanghai

## Neue Arbeiterkämpferereien in Kanton

(Vgl. Drähim.) Berlin, 21. Dezember.

Das offizielle amerikanische Wochenblatt in Shanghai, „China Weekly Review“ schreibt zur Lage in Shanghai:

„Die Lage innerhalb der Arbeiterchaft von Shanghai verändert sich rasch unmittelbar vor den Ereignissen des 20. Mai 1925. Die Gefahr eines Generalstreiks wächst über Shanghai und kann jeden Augenblick Wirklichkeit werden. Wenn auch die Zahl der Streikenden gegenwärtig nicht groß ist, so gab es doch hier in Shanghai niemals einen so gespannten Zustand und eine so scharfe Zuspitzung zwischen Arbeit und Kapital, besonders zwischen den chinesischen Arbeitern und den ausländischen Unternehmern, als in der gegenwärtigen Zeit.“

Aus Shanghai wird weiter gemeldet, daß die chinesische Stadtkommission eine Verfügung erlassen hat, wonach jeder Arbeiterstreik ohne Rücksicht darauf, durch welche Ursachen er hervorgerufen worden ist, aufs schärfste verboten wird und den Streikenden in den amerikanischen und englischen Fabriken, ferner den Fabrikarbeitern empfohlen wird, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die streikenden Arbeiter haben bisher die Verfügung nicht Folge geleistet. In einer Reihe größerer Unternehmungen, darunter auch die Post, wurden von den Angestellten neue wirtschaftliche Forderungen, ferner auch die politische Forderung auf die Begünstigung ihrer Gewerkschaften als Streikforderung erhoben.

Neu Meldungen der „United Press“ aus Hongkong sind in Kanton außer dem Beispiel noch 20 weitere russische Staatsbürger gefest worden. Während des Ueberfalls auf das Sowjetamt wurden zwei weißrussische Angestellte auf der Stelle erschossen, während die übrigen in Ketten gelegt und später hingerichtet wurden.

Die Telegraphen-Agentur des Sowjetamtes meldet, daß in Kanton 250 Arbeiter, die bisher in einem Theater gefangen gehalten wurden, nun freigesetzt und hingerichtet worden sind. Höchstwahrscheinlich sind in Hongkong eintriften, werden durchsucht und massenweise verhaftet, darunter auch 25 Führer des Aufstandes.

## „Revolutionäre“ Diplomatie in China

Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ telegraphiert aus London:

„Der nationalitische Außenminister Chinas, Dr. Wu, hat auf die Protestnote der Tschechoslowaken mit einer Erklärung erwidert: Die Ablehnung der russischen Konsuln und Handelsgesellschaften ist sehr gegen den Willen der nationalitischen Regierungen und nur aus Gründen der Selbstverteidigung erfolgt, nachdem alle anderen Versuche, die kommunistische Bewegung zu unterdrücken, gescheitert sind. Die Nationalisten wünschen in keiner Beziehung Sowjet-Verhältnisse gegenüber unannehmlich zu handeln, für das sie immer die mächtigsten Konsuln an sich hätten. Ihr Vorgehen hätte nicht als der Beginn des endgültigen Abbruchs der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen angesehen werden. Er hoffe, daß auch in Zukunft zwischen beiden Ländern freundschaftliche Beziehungen aufrechterhalten werden können und daß, wenn die chinesische Revolution ihren Zweck erfüllt habe, die diplomatischen Beziehungen aufgenommen werden könnten.“

Während die nationalitische Regierung in beständiger Weise die russischen Konsuln und Konsulate besetzt, erklärt, in Tientsin schickte, alle diplomatischen Vertreter Russlands und die gesamten Konsularbeamten verhaftet, eintrickert und niedermachen ließ, ferner der Außenminister dieser letzten Wiedererrichtung ein förmliches Ultimatum, in dem vollständiger Abbruch der imperialistischen Diplomatie in Worten genau das Gegenteil von dem gesagt wird, was durch Taten klar zu erkennen ist.

## Auf der Suche nach „Aufständen“ und „Bogromen“ in der Ukraine

Ein spezieller Korrespondent der amerikanischen Weltelephantur „Associated Press“ in Kiew teilt, der von ihr beauftragt ist, die Richtigkeit der rumänischen Information über Aufstände, Unruhen und Bogrome in der Ukraine und der Moldawischen Sowjetrepublik

an Ort und Stelle nachzuprüfen, bereits das Dinstagesbuch und hat sich einige Zeit in Tiraspol aufgehalten.

Dort hatte er eine Unterredung mit Vertretern der jüdischen Gemeinde. Seine Fragen über Bogrome, Unruhen und Aufstände zeigten bei ihnen großes Entsetzen, ja sogar Lachen hervor. Die Vertreter der jüdischen Gemeinde zogen einen Vergleich zwischen der Stimmung der jüdischen Bevölkerung unter dem Zarismus und jetzt und wiesen darauf hin, daß sie unter dem Zarismus in jeder Hinsicht vor Bogromen leitten, während heute der bloße Gedanke an Bogrome ausgeschlossen ist. Gleichzeitig berieten sie dem Korrespondenten über die unter der belarussischen Bevölkerung herrschende Stimmung: Belarussische Einwohner retten sich in Scharen aus Belarussland hinüber nach dem jüdisch-polnischen Ausland, um den Verfolgungen der rumänischen Soldaten, den „Sigunagor“ (Gehelpenpolizei) und den Schrecken des Hungers zu entgehen.

In Anbetracht dieser Mitteilungen erachtete Kiewsef das Verhalten des ganzen Gebietes für überflüssig, landte seiner Agentur ein entscheidendes Dementi der Zufahrer Sensationsmeldungen ein und trat die Rückreise an.

## Wie der Friede markiert

### Die französischen Flottenbauten von der Kammer genehmigt

(M.S.) Paris, 20. Dezember.

Die Kammer beschloß heute vormittag mit dem Gesetzentwurf betreffend den Ausbau der im zweiten Teil des Flottenbauprogramms vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928 vorgesehenen Einheiten. Es handelt sich um den Neubau eines 10000-Tonnen Kreuzers, von 6 Torpedobootzerstörern, von 12 Unterseebooten erster Klasse, einen Unterseebootmutteranker und zwei Kolossal-Helmschiffe. Auf Antrag des Marineministers wurde dieser Gesetzentwurf angenommen.

## Das neue Polit-Bureau

(Kupretor.) Moskau, 20. Dezember.

Nach Schluß des Parteitages fand eine Plenarsitzung des neuen Zentralkomitees statt. Es wurde das Polit-Bureau gewählt, das aus folgenden Mitgliedern besteht: Bogdanin, Borodisslow, Kalinin, Kujbischew, Molotow, Piotow, Rjadtschik, Stalin und Tomski. Kandidaten: Petrowski, Ulanow, Andrejew, Ritow, Molotow, Kaganowitsch, Zhabot, Koffler.

Zum Generalsekretär wurde Genosse Stalin, zu Sekretären wurden die Genossen Molotow, Ulanow, Koffler und Kujbischik gewählt.

In das Organisationsbureau wurden gewählt die Genossen Stalin, Molotow, Ulanow, Koffler, Bogdanin, Piotow, Smirnow, Krutjuschin, Andrejew, Zogabow, Smirnow, Kuchinowitsch, Gullowow gewählt.

Vom verantwortlichen Redakteur der „Woroboi“ wurde Genosse Wucharin gewählt.

## Masseneintritt von Arbeitern in die RPSU.

Seit Beginn des Osteraufstands hat bei sämtlichen Parteiorganisationen der RPSU 76764 Neuanmeldungen von Arbeitern und Arbeiterinnen eingelaufen.

In der Zeit bis zum 6. Dezember haben sich in Stadt- und Vorortgemeinden Moskau 12545 Arbeiter und Arbeiterinnen zum Eintritt in die Kommunistische Partei gemeldet. Davon entfallen auf Moskau 7576, auf die einzelnen Kreise 4969.

4500 der Angehenden, lauter Arbeiter, die bereits seit Jahren im Betrieb tätig sind und auch öffentliche Arbeit leisten, sind bereits als Parteimitglieder aufgenommen.

## Errichtung neuer Betriebe im Leningrader Gebiet

Die Trufts des Leningrader Gebietes werden in diesem Jahre neun Millionen Rubel (gegen 4,7 Millionen Rubel des Vorjahres) der Errichtung neuer Betriebe zugeführt. Dies sind 80 Prozent aller für kapitalistische Unternehmen bestimmten Summen und gegen 31 Prozent des vorigen Jahres.

## Politische Randbemerkungen

### Erfolge der Sozialdemokratie

Das „Vollsbatt“ schreibt unter dieser Ueberschrift, daß die geringen Wähleranteile für die Kleinrentner auch unter diese Kategorie zu rechnen sind. Diese tragen beinahe für Hauptunterstützungsmittel der W. M. und für ihre dazu gehörige Vertriebsorgane der Sozialdemokratie. Es heißt das „Vollsbatt“, das ja auch die entsprechende Verleumdung besitzt. Anders der „Vollsbote“ über den bemelden Tage eine illustrierte Glosse veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Nebem das Seine“. Dort ist ein willkürlicher General zu sehen mit einem weißen Gelack und der Aufschrift: „Generalspension“. Auf der anderen Seite des Bildes steht ein verhungertes Kleinrentner mit einem Zettelchen in der Hand auf dem die Worte: „9 M. Weib-nachzulassen“ zu lesen sind. Die Unterschrift lautet: „Die Weib-nachzulassen des Bürgerblods für Generals- und Alterspensionäre.“ Was also beim „Vollsbatt“ Erfolge der Sozialdemokratie sind, das ist im „Vollsboten“ die Bürgerblod-Weib-nachzulassen und wird entsprechend lächerlich gemacht. Wenn jetzt daselbst nun . . .

## Die „Saale-Zeitung“ ist neugierig

Am Sonntag hat bekanntlich in Moskau auf dem Roten Platz anlässlich des zehnjährigen Bestehens der GPU eine Parade stattgefunden. Die Ansprache des Genossen Woroschilow und diese Parade hat es nun der Saalezeitung angetan. Sie schreibt, nachdem sie die Karte des Festplatzes und des Weges aber in Grauland, die Kommunisten nicht freundlich: Erklärte mir, Graf Derndorf, diesen Anzeigepost der Natur . . .

Es würde vergebene Liebesmühe sein, Leuten vom Schlage der Saalezeitung eine solche Erklärung abgeben zu wollen. Wir machen nur darauf aufmerksam, daß die GPU resp. die Tscheka dafür Sorge getragen hat, daß die monarchistischen Anhänger und Offiziere dort hin geschickt wurden, wo sie ihnen nicht schicklich: „Wahr, ihr Herren!“ An die Weisarmeeoffiziere verhielt sich gemäßigter Kraftanstrengung das Vieh zu überführen, worauf von der Jugend die „Internationale“ gelungen wird. Immer mehr Menschen hängen ein und die Heilsarmee war gefahren. Die Trompeten von Jericho hatten sich als schwach erwiesen.

## Die geschlossene Heilsarmee

Strömten da vor einigen Tagen die Maffen aus dem Neuen Theater in Leipzig. Sie kamen von einer Aufführung des „W. M. Als sie auf dem Hauptausgang kamen, hatte sich vor dem Weisnachtsbaum für alle (so etwas gibt es auch in Leipzig) die Heilsarmee verammelt, die ihre Rekrutenslieder zum Vortragen sang. Einmal hat die Heilsarmee in Leipzig eine „Wahrheit“ auch in diesem Jahre einen Weihnachtsbesuch für die Angehörigen des Galtgewerbes zu veranstalten. Die Feier findet wieder im Berliner Dom statt, und zwar in der Nacht vom 22. zum 23. Dezember von 12½ bis 2 Uhr. Die Rekrutenslieder hält wie im letzten Jahre Hr. Reinhold aus Göttingen. Die Prozeduren und Darstellungen von Weihnachtsbesuchen eines gemäßigten Gier von 50 Personen sind in der Heilsarmee vorgesehen. . . .

## Nach dem reformistischen Gewerkschaftslump

Die Galtgewerkschaften-Zeitung Nr. 50, das illustrierte Organ des reformistischen „Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten“ enthält folgende, für die reformistische Verformung kennzeichnende Notiz:

„Weihnachtsnotizen für das Galtgewerbe im Berliner Dom.“ Der liberale Geist schloß das einflussreiche „Wirtschaftsblatt“ in der Berliner Domkirche für die Angehörigen des Galtgewerbes zu veranstalten. Die Feier findet wieder im Berliner Dom statt, und zwar in der Nacht vom 22. zum 23. Dezember von 12½ bis 2 Uhr. Die Rekrutenslieder hält wie im letzten Jahre Hr. Reinhold aus Göttingen. Die Prozeduren und Darstellungen von Weihnachtsbesuchen eines gemäßigten Gier von 50 Personen sind in der Heilsarmee vorgesehen. . . .

## Letzte Telegramme

(M.S.) Halle, 21. Dezember.

Am Erleben der Staatsanwaltschaft wurde in Glasthal in Hoy der Erben bei der Saalkreisall beschlagnahmte gemessene Kreisbauernmeister verhaftet. Gegen Wärdler schwebt bekanntlich ein Verfahren wegen Unterschlagung im Umte (die durch die Entschlagnungen des „Rassenkampf“ aufgehoben sind).

**Der falsche Prinz**  
Copyright 1927 by Wallat-Verlag, Berlin 140

„Auf der Fahrt dachte ich über meine Zukunft nach. Wirklich ging mein Leben ein wenig über den Rand hinaus. Was bedeutet für mich dieses ungewohnte Leben? Wer ist nicht ein Fremdling in der Welt? Und merkte nicht mein Körper um so niederlicher zu sein, je mehr ich mich mit diesem Leben des Glanzes befremdete, um so schmerzlicher, je mehr der schönen Tage vergingen? Es graute mir vor dem einen, dumpfen Leben im Schatten des Glanzes, das heute das Sonnenlicht des Glanzes geblendet.“

„Ich wollte nicht mehr ins Dunkel zurück.“

„Mit rasender Geschwindigkeit sauste das Auto weiter. Bei der Kälte war Sprechen unmöglich. So ließen meine Gedanken mich auf der Fahrt nicht mehr los. Was doch alles aus! Was tut Du noch auf der Welt? Wer kümmert sich um dich? In dem gewöhnlichen Verlaufe der Welt ist mein eigener Wille nicht mehr ein großes Gepränge mit mir. Was war ich ihnen als Mensch? Nicht! Der einzige, der mir nähergekommen war, der Kommerzienrat, hätte mich erst recht verachtet, falls er den wahren Sachverhalt gekannt hätte. Und diese wohlhabenden Menschen, die um mich herumklingelten, was waren sie anderes als armenliche Schaulustler, die ihre innere Hohheit, ihre Charakterlosigkeit, ihre Lumperei geradezu mit dem Hören der Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Angehörige und Freunde“

„Zimmer weiter ging es im Sauletempo . . . Die Einladung des Kommerzienrats . . . Im Sommer . . . Ich möchte ich im Sommer leben? Wo bin ich meine Fahrt? Warten unter mir werden Menschen? Wo arbeite sie? Im Sommer, was möchte ich mich aufhalten? Im Göttingen, im Wirt der Landstraße, wieder bei den Bermerlingen. . . Was bist Du denn? Ein unfreier Fremdling auf dieser Erde! Ein Mensch, der so häßliche und verächtliche Mittel, Lüge und Trug, nicht scheut, nur um ein paar Tage des Glanzes zu genießen. Ein Mensch, der die wenigen Tage im Sommer mit dem Hören der Wohlhablichkeit auszunutzen sucht, die ihm die Wohlhablichkeit zu verdecken verstanden. Aber ich war bejungen, der druckten stand, während sie alles ihr einen nannten, Ange



## Ein Abgeordneter als Schrankknacker

Berlin, im Dezember.

Der Reichsbund nationaler Arbeiter und Arbeiterinnen, der sich nach seinem Programm die Überwindung des Marxismus zum Ziele gesetzt hat und gegen die „Monopolstellung der Gewerkschaften innerhalb der Gewerkschaften“ kämpft, ist zwar angeblich eine politisch neutrale Organisation, legt aber in Wirklichkeit natürlich im nationalitätlichen Jahrmärchen und leitet den Arbeitgebern fröhliche Unterwerfung in ihrem Vorkampft gegen die fallengelassenen Arbeiterkraft. Die Führer dieses Reichsbundes, kurz R. v. A., genannt, sind einander jetzt auf die bestmögliche Weise in die Haare geraten, und die hahnenschnäbeligen Wortführer, die sie sich in aller Öffentlichkeit machen, geben ein treffendes Bild vieler nationaler „Arbeiterführer“.

Der Bundesvorsitzende des R. v. A. ist ein Herr Wilhelm Schmidt, Bundesgeschäftsführer ist Herr Schick und Bundesgeschäftsführer der Landtagsabgeordnete Albert Wiedemann. Wiedemann intrigiert angeblich seit langem gegen den Vorsitzenden und Geschäftsführer und behauptet u. a. öffentlich, daß der Bundesgeschäftsführer Herr Schick dem R. v. A. 3000 Mk. Schulde, die aus nicht abgerechneten Kettenspielen stammen sollen. Doch wehrt sich nunmehr in einem Rundschreiben an alle Mitglieder gegen diesen Vorwurf und fast dabei wörtlich: „Ich begründe den Abgeordneten Wiedemann solange als einen Lumpen, Ehrlichkeitsbrecher und Verleumdung und füge hinzu, daß seine Handlungen verwerflicher sind, als die eines Verräters, bis er den Wahrheitsbeweis erbracht hat!“ Ein herzlicher, echt vaterländischer Ton ist dies!

In einem Schreiben vom 14. November wird der Vorsitzende dem Bundesgeschäftsführer Wiedemann vor:

„mit brutaler Gewalt einen verfassungsmäßigen Schrank in den Geschäftsräumen des R. v. A. aufgebrochen

und sich den Angestellten des R. v. A. eines rücksichtslosen und schamlosen Vorgehens schuldig gemacht zu haben.“

Weiter wird der Abgeordnete Albert Wiedemann beschuldigt, ein weitgehendes Spitzelungssystem der Bundesleitung veranlaßt zu haben. Den Mitgliedern müsse es überlassen bleiben, „über das absolut verantwortungslos und geradezu krankhafte und schamlos vordringliche Vorgehen des Abgeordneten Wiedemann zu entscheiden“.

Diese kameradschaftliche Sprache der Leiter des Reichsbundes läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Da der Abgeordnete Wiedemann aber weiter noch die Beamten des R. v. A. „in die Kretzuren“, „feiges Gelände!“ tituliert hat und ihnen den Vorwurf „hündischer Treue“ machte, haben diese beliebigen Beamten durch Rechtsanwaltschaft Grunh-Berlin gegen ihn die Privatklage eingeleitet.

Bei ihren herzlichen Auseinandersetzungen werfen sich die famosen Herrschaften der Bundesleitung und Arbeiterführer ihre kostspieligen Italien- und Hollandreisen vor, und einer besichtigt dann den anderen wegen dieses Vorwurfs der „Schamlosigkeit“. In der in Berlin am 8. November abgehaltenen Sitzung des Bundesverbandes des R. v. A. hat ein Herr Emil Schneider folgendes gesagt: „Wenn es Euch schwer wird, die beiden Kretzuren loszuwerden, dann kommt zu mir! Ich habe Beweise; wenn ich damit antrete, dann verschwinden die Kretzuren allein!“ Mit den beiden Kretzuren war der Reichsbundvorsitzende Schmidt und der Geschäftsführer Herr gemeint. Beide haben daraufhin dem Schneider die Klage — angebrocht.

Ein Rattenfänger von Proseßen wird die Folge des heftigen Straßens in der nationalen Arbeiterbewegung sein.

## Die 20 Lebenden des U-Bootes S 4 in der Todesstunde

Die verzweifelten Rettungsarbeiten führten infolge des ungeheuren Sturmes und der Tiefe des Meeres bisher zu keinem Erfolg. Die Taucher geben sich die größte Mühe, um den Kessel auszulassen, jedoch ist die Arbeit sehr schwierig, da die Tauchergasflaschen infolge des Wasserdruckes nur sehr schwer geöffnet werden können. Es wird seitens der Marineoffiziere nunmehr:

jede Hoffnung aufgegeben,

den 20 noch Lebenden Rettung zu bringen. Die Taucher kehren nach ihrer Arbeit vollkommen erschöpft an die Meeresoberfläche zurück. Die Kesselplatten der Eingeperrten werden in den letzten Stunden immer schwächer und unregelmäßiger. Die letzte Frage, die sie an die Taucher richteten, war:

„Welche noch irgendwelche Hoffnung auf Rettung?“

Nach Berechnung der Chancen können die Verunglückten höchstens noch bis Dienstagabend mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Sauerstoff auskommen. In diesen Stunden ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Verunglückten bereits erstickt sind. Die amerikanische Hundstafelkugel hat anlässlich dieses Tragik die Führer zu einem allgemeinen Gebet für die Opfer dieses Schiffsunglücks anzuregen.

Die 20 jetzt lebendigen schon erstickten Seelentaten haben das Gottbarkeitsgefühl der internationalen Arbeiterklasse auf ihrer Seite. Die Arbeiter sind sich bewußt, daß kein Gebet die Opfer des amerikanischen Militarismus Rettung bringt. Unsere Aufgabe besteht darin, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln die Willkuren der imperialistischen Staaten zu Fall zu bringen und die Welt durch die Bekämpfung der imperialistischen Weltmacht zu befreien. Wir werden solche wahrhaftigen Verbrechen an Proletariaten verhindern werden.

## Auf den Schub gebracht

Der oftmals verkehrte Einbruch Ludwig Schöber wurde kürzlich in der Gemeinde Ratzfisch bei Witzsch-Bühmisch ausgeübt. Erster protestierte gegen die Ausweisung und machte die Gemeinde dafür verantwortlich, daß er nun seine Geliebte, die von ihm mehrere Kinder hat, nicht heiraten könne. Da die Kinder, deren Mutter in Ratzfisch heimatsberechtigt ist, der Gemeinde zur Last fielen, beschloß der Gemeinderat, Schöber und seine Geliebte sofort zu verheiraten, ihnen eine einmalige Zahlung von 1000 Kronen auszusahlen und sie dann abzuführen. Da sich dem Krampfer niemand als Trauzeugen zur Verfügung stellen wollte, übernahmen kurzerhand der Bürgermeister und sein Stellvertreter diese Rollen. Ratzfisch wurde die Hochzeit durchgeführt, dann ging es unter Gebrauchsfeierlichkeiten zur Gemeindegrenze, wo die Neuemählten die 1000 Kronen und den Rat erhielten, die Gemeindegrenze von Ratzfisch nie mehr zu überschreiten.

Ein tödlicher Autounfall ereignete sich in Opladen. Beim Ausweichen kam das Auto ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Wagen wurde fast vollständig, der Fahrer so schwer verletzt, daß er innerhalb weniger Minuten starb.

## Neue Arbeiter-Literatur

Achtung! Nur noch wenige Tage

und ein neuer Jahrgang des von I.A. der A.P.D. herausgegebenen

Informationsblattes

beginnt! Jeder Parteigenosse braucht es zu seiner täglichen Kampfungsarbeit und verläßt dabei nicht, selbst Abwesenheit zu werden und unter den Augen zu stehen. Das Informationsblatt führt 3 Bände. Das Material enthält unendlich Material. Übernehmen zum überflüssigen Günstigen gratis. Jeder Band 1927 kann gleichfalls gegen 3 Bände nachgekauft werden! Bestellungen sind anzugeben an die Betriebsleitung der A.P.D., Reichsstraße 10, Berlin. Nr. 10, 10.

## Jungfräuliche Reagenz

Insofern im natürlichen Vorkommen, wie ihre künstliche Verwendung für wissenschaftliche und technische Zwecke behandelt wird, ist Julius Engel in Gründung zu seinen außerordentlich weitverbreiteten Büchern über das Geschlecht im Dezember des 4. Jahrgangs der „Menschen“. Eine Schilderung der Erbschaftslehre unterer Räume im Winter gibt Hermann Prehler. Weiter lehrreiche und klare Originalaufnahmen des Verfassers begleiten in großer Zahl den Text. Durch eine Einleitung führt Bergingenieur Dr. Köstlin den Leser, um ihm die Gewinnung des Rohmaterials und seine Vorbereitung zur Herstellung des Stahls zu zeigen. Der Reichsminister Reichsminister zeigt seine Maßnahmen aus Berlin. Dr. Hugo Grottel weist auf das Lebensmittel Jod ein, ein sehr seltenes pflanzliches Produkt, bis jetzt dem einzigen Rohstoff des Jod. In der 3. Band des 4. Jahrgangs ist die befruchtete Kuh Julius Engel. Die Artikel über „Mittelschichten“ bringen wie immer das Beste aus Natur und Technik in Wort und Bild. Die „Wahlungen Sozialer Wähler“ und „Der Reich“ enthalten diesmal grandiose Zeichnungen über den Wert der Reformen und der Beziehungen für die Arbeiterbewegung. „Wahlungen Sozialer Wähler“ werden den 2. Teil. Der Reichsminister Hugo Grottel, Reichsminister „Gesamtheit“ befindet sich im letzten Band.

## Neues aus aller Welt

### Die Kälteflut geht über ganz Europa

Aus allen Teilen des Reichs und ganz Europas mehren sich die Nachrichten, daß die Kälte einen seit Jahren noch nie dagewesenen Stand erreicht hat. Menschenleben fallen diesem Frost zum Opfer; Verkehrsunfälle treten ein. Uns erreichen folgende Meldungen:

In Gelsenkirchen bei Hartem Stauffert eine Kälte von 26 Grad. Der Fernsprecheinrichtung ist teilweise unterbrochen.

In Erfurt werden 22 Grad Celsius unter Null gemeldet. Die Kälte nimmt weiteren Umfang an.

Starke Eisgänge in all den Küsten Deutschlands vorzuliegen.

Die Mittel ist bereits zweifach. Durch den Eisgang wird der Hamburger Hafenerkehr äußerst beeinträchtigt und bei längerem Anhalten der Kälte bald lahmgelegt werden.

Die kleine Insel Rügen in der Dniepr ist vollkommen eingefroren. Die Bewohner sind dort ohne Milch für die Kinder. Die Lebensmittel reichen ebenfalls nur noch wenige Tage. Schneeböen in einer Höhe von zwei und mehr Metern machen es nur schwer möglich, zu den Brunnen zu gelangen. Es müssen deshalb erst Holzwege zu benutzten geschaffen werden. Bald wird ein Eisbrecher des Reichs in Richtung bringen.

Aus dem Ausland liegen folgende Nachrichten vor: In Böhmen und Nordmähren nimmt die Kälte ebenfalls weiter zu. Esger hatte ein Minimum von 28 Grad Celsius.

Aus Budapest werden ebenfalls Schneefälle gemeldet, die weite Strecken des Landes bis zu einem Meter Höhe einschneiten. Auf dem Plattensee sind zwei Schiffe eingefroren.

In allen Teilen Mitteleuropas treten infolge der Schneeböen Zugverspätungen von mehreren Stunden ein. Mit einer baldigen Abnahme der Kälte ist nach neueren Meldungen nicht zu rechnen.

### Zehn Obdachlose erlören

Im Verlauf des kalten Frostes, der gegenwärtig in Paris und Frankreich überhaupt herrscht, sind eine ganze Reihe von Menschen, darunter viele Obdachlose, erfroren. So werden die Morgenblätter, daß allein im Laufe des vorigen Tages zehn Personen erfroren sind. Die Kälte hat übrigens im Laufe dieser Nacht etwas nachgelassen und man rechnet mit einem weiteren Steigen der Temperatur.

### Kangieretob

Am Dienstagmorgen um 7 Uhr stieß im Bereich des Mannheimer Personenbahnhofs eine Kangierlokomotive mit einer Kangierabteilung zusammen. Dabei wurde ein Kangierier getötet.

### Explosionsunglück. — Ein Todesopfer

Ein furchtbarer Unglücksfall, dem ein etwa 60 Jahre alter Sprengmeister zum Opfer fiel, ereignete sich gestern vormittag auf dem Luftschiffhafen der Tiefbaufirma Kraus & Reimers in Schöner in hinter dem Städtischen Friedhof. Beim Anzünden einer Sprengladung entlief ihm diese auf ungeladete Weise plötzlich und rief dem Unglücklichen den Kopf und beide Hände ab.

### Die verhängten Bergleute geboren

Die auf der Schachtanlage „Ewald Fortsetzung“ im benachbarten Erlenschwid durch Ausbruch einer Strebe verhängten drei Bergarbeiter wurden lebend geboren.

### Unterhaltungen in der Stadtsparkasse Waldburg

Bei der Stadtsparkasse in Waldburg sind Berührungungen aufgedeckt worden; es handelt sich um eine Summe von etwa 9000 Mark. Der Kassierer der Stadtsparkasse, ein 35jähriger Beamter, ist flüchtig.

### Ein Dampfer an der irischen Küste untergegangen

Ein unbekannter Dampfer, wahrscheinlich ein Kohlendampf, lief bei Old Head (Irland) in Irland auf ein Riff auf und ging alsbald unter. Da die See sehr bemerkt war, waren Rettungsarbeiten unmöglich. Die gesamte Besatzung soll ertrunken sein.

### Klugengabung

Genau berichtet aus Milwaukee, daß bei Bett-Clarat ein Flugzeug, das eine elektrische Leitung berührte, in Flammen aufging und abstürzte. Der Pilot verbrannte.

### Schiffexplosion in Kalifornien

Auf dem in der Bucht von San Diego vor Anker liegenden amerikanischen Flugschiffmutter „Kangien“ ereignete sich heute vormittag eine folgenschwere Explosion, durch die den ersten Berichtigen infolge zwei Mann der Besatzung getötet und fünf verletzt wurden. Der Brand, der infolge der Explosion entstanden war, konnte nur der Besatzung nach der Entzündung der Hilfsstoffe gelöscht werden. Man nimmt an, daß die Explosion durch einen schadhafte Penzinsbehälter verursacht wurde.

Ein schweres Verkehrsunfall erfolgte auf der Treppentour Chaussee in Berlin gegen 12 Uhr nachts durch einen Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und einem Kraftwagen. Eine Person wurde getötet und zwei schwer verletzt. Die Straßenbahn sowie der Kraftwagen wurden zertrümmert.

Im Streit erlören wurde in Berlin im Laufe eines Streites der Kaufmann Nordert Buder durch einen seiner Konkurrenten.

## Weihnachtsgeschenke, für die die Proleten berappen müssen . . .



Gelber bekommt: Panzerwagen.



Marg — Kirchenbaukasten.



Schule — Zollkassen.



Strejkemann — explosiven Friedensengel.

# Stadt Halle

# Reichswehrsoldaten als Einbrecher

## Wider mit seiner Familie gestrichelt

Der Mann, den wir mit unserer Veröffentlichung über die Saalrestorationen geschlagen haben, hat beim Gericht die Staatsanwaltschaft gegen den ehemaligen Kreisbauinspektör H. K. ...

Im Hinblick auf Widerts Klage ist es interessant, zu sehen, in welcher Art und Weise die bürgerliche Presse, zu der auch das "H. B. Blatt" ...

"Hallische" und "Allgemeine Zeitung" gehen überhaupt nicht darauf ein, wievielmal ...

Wie wir aus generalisierter Quelle erfahren, sollen bei dem Saal des neuen Gebäudes ...

Die Meldung ist vom 12. Dezember, kommt also rechtlich spät im Hinblick auf die ...

Wie man nun natürlich annehmen darf, daß das "H. B. Blatt" noch nicht alle ...

Das Verfahren wurde nicht auf Ende geführt werden, da zwei der in Frage kommenden ...

Wertmäßig ist hierbei nur, daß weder der Genosse Kiffin noch der Genosse ...

## Weber Verurteilung des Stadtbau-Prozesses

Da die nach dem Selbstverurteilungsspruch für die Strafkasse gegen den früheren Stadtbauinspektör ...

Wenn man nicht so viele Kommunistenproben machen würde, wäre es mit der Überladung der Gerichte ...

## Die schwereren Folgen eines Hinderbrandes

Wir berichten gestern von einem Hinderbrand, der zwei Kindern beinahe das Leben gekostet hat. ...

Selbstmord. In der Heide fand man einen jungen Mann erhängt auf. Er wurde als der ...

Opfer der Heide. Am 20. Dezember, gegen 10 Uhr, fiel ein der ...

Der Mann, den wir mit unserer Veröffentlichung über die Saalrestorationen geschlagen haben, hat beim Gericht ...

## Wie man einen Dohlen kocht - Serpitierte Anlage - Wildernde Umstände

Gestern haben auf der Anklagebank des hiesigen Schöffengerichts der ...

Wie man einen Dohlen kocht. Auf schwerem Diebstahl im Rückfall ruht der ...

Serpitierte Anlage. Der noch junge Arbeiter A. ist mehrfach vorbestraft. Seine Eltern ...

Wildernde Umstände. Kurz nach seiner Entlassung aus dem hiesigen Strafgefängnis trieb ihn die Not ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

## Wie man einen Dohlen kocht - Serpitierte Anlage - Wildernde Umstände

Wie man einen Dohlen kocht. Auf schwerem Diebstahl im Rückfall ruht der ...

Serpitierte Anlage. Der noch junge Arbeiter A. ist mehrfach vorbestraft. Seine Eltern ...

Wildernde Umstände. Kurz nach seiner Entlassung aus dem hiesigen Strafgefängnis trieb ihn die Not ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

Der arme Einbrecher. Der arme Einbrecher hatte sich nun gestern vor demselben Gericht ...

## Tom-D-Eng erlosch und geistlich

### Ein Volkswarter tödlich verunglückt - Vier weitere hallische Volkswarter schwer verletzt

Am Dienstagabend ereignete sich auf dem Hauptbahnhof ein schwerer Unfall, dem ein hühnendes ...

Der etwa 20 Jahre alte Volkswarter ...

Die vier weiteren ...

Am Freitag ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Seitens des Tiefbauamtes der Stadt Halle wurden gestern ...

Der Bau dieser neuen ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

Die Erparierung des zweiten Teiles der ...

## Hallische Tageschronik

16 Grad Celsius unter Null ...

Der überflutete Lagerplatz ...

Arbeits ruhe für die Feuerwehr ...

Der Direktor der hallischen ...

Ergebnis im ...

Wahlung Metallanfertiger ...

Theater und Konzerte

Das Ständehaus ...

Ergebnis im ...

Wahlung Metallanfertiger ...

Theater und Konzerte

Das Ständehaus ...

Ergebnis im ...

Wahlung Metallanfertiger ...

Theater und Konzerte

Das Ständehaus ...

Ergebnis im ...

Wahlung Metallanfertiger ...

Theater und Konzerte

Das Ständehaus ...

Ergebnis im ...

Wahlung Metallanfertiger ...

## Stierkampf in Mexiko

Von Prof. Alfons Gochtschmidt

„Dreitausend Stiere hat er getötet!“, „Was, dreitausend? Ganja! Ganja! Ganja! Ganja!“

Der Kultusminister Vasconcelos, ein Enghirniger und Ungelehrter aus Leidenschaft, haute einen Meinungssturz gegen die Viehliebhaber.

Über 10 Jahre wandert die Seele nicht vom Stier zum Menschen vom Menschen zum freien Ruf, vom Todesstund zum Sprung der schmerzhaften Reine.

Da trotzt die besetzte Gewalt herein. Schon verurteilt, schon gemessen, aber noch zu spät.

Die Herren sind nicht zu tadeln, sie sind nur zu sehr zu tadeln. Die Herren sind nicht zu tadeln, sie sind nur zu sehr zu tadeln.

Die Herren sind nicht zu tadeln, sie sind nur zu sehr zu tadeln. Die Herren sind nicht zu tadeln, sie sind nur zu sehr zu tadeln.

politig (17) in dem Sportloft der Deutschen haben muß, allein nicht erlangen.

„Interessierung unter das Ganze. Enghirnigkeit und Kampfgaß (17) Wägenstufen und Wägenstufen“

„Aus den angeführten Zitierten ist ersichtlich, was die Schöpfung bedeutet.“

Die proletarische Jugendbewegung muß diese besonders gefährliche Art von Behördenpotenzen auslöschen bestrafen.

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen —!“

Nur noch wenige Sonntage, und die Wundkämpfe der ersten Runde des „neutralen“ Ganges Gsch-Bevig sind abgeschlossen.

„Fußball-Wettkämpfe“

Die besetzten Schreiber dieser Zeitungsportale überlegen sich bald in bombastischer Aufmachung und Verherrlichung ihrer Vorhaben und sonstigen Spottartikel.

Gr. Sportmatinee im Boreen Berlin gegen Halle

„Und hinten herum sehen die Wägenstufen, Oberliga...“

„Ein ganz besonderes Kapitel sind da in den meisten Fällen die Schiedsrichter...“

„Zimmernann (S. 99) als Schiedsrichter...“

„Aufgeben darf nicht verkannt werden...“

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!...“

## Die Kolleg... interessiert sich für die Jungpolizei - Stabesmerdes sollen erzeugen werden

Die Kolleg ist die militärische Organisation des Arbeiterkreises, die mit der Waffe ihre Ruhe und Ordnung jagt.

Die Kolleg ist die militärische Organisation des Arbeiterkreises, die mit der Waffe ihre Ruhe und Ordnung jagt.

## Gammelnippelwettkampf auf demontierten Arbeiter

Kein Wort sollte weiter über den Kollegsportverein verloren werden, wenn er sich nicht auch eine Folge hätte.

„Vor allem ist es das Verdienst der Führer des Vereins, die hohe ideale Aufgabe der Jugend gegenüber richtig erkannt zu haben.“

„Alle Jugendabteilungen braucht der Kollegsportverein; er hat sogar schon eine ganze Anzahl von ihnen, bestehend aus „Jugendlichen von der Straße“...“

## Winterfreuden



lernt die Jugend kennen im Arbeiter-Turn- und Sportbund

Wader-Beipzig gegen Fortuna Blag greifen. Es ist ja im Verband Mitteldeutscher Fußballvereine nicht das erste Mal, daß das aufgespülte Publikum zu solchen Explosionen greift!

## Fußball

### Mitteldeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk

Am Montag, den 16. Januar 1928, abends 8 Uhr, findet im „Ballpark“ eine Vereinsversammlung statt.

Die Vereinsleitung, 3. M. Otto Dutsch, Ruckertstr. 1.

### Gesellschaftsspiele am 25. Dezember (1. Feiertag)

Table with 2 columns: Match details and scores.

### Gesellschaftsspiele am 26. Dezember (2. Feiertag)

Table with 2 columns: Match details and scores.

## Handball

### Handball Freie

Am 2. Feiertag finden nach folgenden Schemata Handballspiele statt.

Am 2. Feiertag finden nach folgenden Schemata Handballspiele statt.

Handballspiele am 25. Dezember

Handballspiele am 26. Dezember

## Turner

### Turnerfesten in Genuemig

Am 26. Dezember (1. Feiertag) veranstaltet die Freie Turnerschaft Gießen ein Turnfest.

## Vereinsmitteilungen

### F. V. „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Halle

Waldausflug am 25. und 26. Dezember mit Bob Hanzburg, Braunhauener Naturfreunde.

Am 26. Dezember (1. Feiertag) veranstaltet die Freie Turnerschaft Gießen ein Turnfest.

Am 26. Dezember (1. Feiertag) veranstaltet die Freie Turnerschaft Gießen ein Turnfest.

Advertisement for M. Schneider, Bitterfeld, Halleische Straße 27, listing various goods and prices.

# Kauft

## Märchen- und Kinderbücher

Herminia zur Mühlen: „Das Schloß der Wahrheit“ Ein Märchenbuch m. vielen Illustr. gebd. 24. 2.50. Märchen. Gelmtausg. hat 1.50 nur 1.00. Einzelausgabe „Der Spag“ 24. 0.50. Einzelausgabe „Der kleine graue Hund“ 24. 0.50. Einzelausgabe „Der Hosenkatz“ 7. 0.50. Einzelausgabe „Barum“ 24. 0.50

Trene Roma: „Was Paulchen werden will“ illustriert, hat 24. 1.20. nur 24. 0.60

Berta Rosk: „Auf dem Hügelperle durch die Zeiten“ illustriert, gebunden hat 2.50. nur 24. 2.00

Berta Rosk: „Wie Franz und Grete nach Nubien reisten“ illustriert. 24. 2.50

Berta Rosk: „Hand um den Kompass“ Ein profanartiges Gedichtsbuch für 2 bis 6 Personen. 24. 0.85

Grimm: Sechsein- und andere Märchen von 24. 1.50 bis 24. 3.50 in reicher Auswahl

## Unzerreißbare Bilderbücher

auf Tappe gezogen. . . . . bis 1.— mit

## Kinder- und Gesellschaftsspiele

„Schlemmer“, „Mensch ärgere Dich nicht“, „Weitreuen“, „Ginkgospiele“ und viele andere Arten von 0.50 bis 3.— 24.

**nur**

in den Buchhandlungen der **Produktiv-Genossenschaft** für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H.

Halle: Verdenstraße 14 und deren Filialen: Wittenberg: Hallische Straße 9; Wettin: Sutfstraße 40; GutsMuths: Rathausstraße 7; Merseburg: Markt 7; Zeitz: Karl-Liebknecht-Straße 4; Weißenfels: Gartenstraße 48; Wittenberg: Ribbenstraße 10

Rezeptschriften und Eisenrezeptschriften in allen Preislagen

## praktische Geschenke

Porz.-Kaffeefervice 3,80	Wandkaffeemühle mit getrennter Mahleinheit 2,85
Waschgarator 3,75	Fischschwanz Ziegenbarometer 5,15
Porz.-Goldrandspeisetell. 0,50	Reilmaschine 1,95
Porz.-Butterglöckle 1,65	Schokkaffeemühle 2,25
Salz-Em.-Schmortöpfe 5,85	Alpaka-Edelöf. 0,50
Leibwämer 0,85	Alpaka-Kaffeelöffel 0,25
Wärmflasche 1,65	Naßkacker 0,50
Bären-Mop 1,95	Solinger Backenbesteck 0,95
Hohlkasten 1,65	Butter- und Käsebesteck 3,50
Bratkasten 2,65	Porz.-Wäschergrill 13,50
Tortenspläne 1,65	Porz.-Tafelservice 23,00
Wirtschaftswaage 1,90	Volksbadewanne 15,85

Welo-Löser 0,35 We-Löser 0,28

**SOBEL**  
Steinweg 45 Gr. Ulrichstr. 9 Reilstraße 1

Rezeptschriften und Eisenrezeptschriften in allen Preislagen

**Weihnachts-Geschenke**  
ohne Anzahlung  
Pflüschsais  
Caféselongs  
Pedalrohrmöbel  
Waschmaschinen  
Liegestühle  
Flurgarderoben

**Herm. Liebau**  
Halle a. S.  
Merseburger Str. 22

Best. u. werbt für den Klassenkampf

Wer behaupten: 11964

**Barths Kaffee ein Genuß!**  
Kunowig Barth, Halle  
Göttinger Straße 80

einere Herrengarderobe nach Maß  
Otto Bartelt,  
Drehauptstraße 7

**Bom Faß:**  
Rotwein 1 Liter 120 Pf.  
Weißwein 1 Liter 140 Pf.  
Serrapona, 1/2 Liter 150 Pf.  
Somos, 1/2 Liter 160 Pf.  
Malaga, 1/2 Liter 180 Pf.

**H. Rum-Berlin**  
1 Liter 1,85 2,60 3,90 5,90  
1/2 Liter 2,40 3,40 4,70 7,40  
1 Liter 1,90 3,45  
1/2 Liter 1,65 3,10  
1 Liter 1,85 3,10  
1/2 Liter 1,65 3,10

**Louis Einfeld**  
Reibstraße 15 (am Markt)

Best den Klassenkampf

**Stadt-Theater**  
Heute:  
Mme. Rio  
Hans Amhof  
Hans-Johann  
Hans-Johann

**Walhalla**  
Der Herer  
Gastspiel  
Hans Mierendo

**Rakete**  
Das Haus der guten Kleider  
Weihnachts-Spiel an  
5 Schokows

**Mappen**  
Hugo Krasemann  
Für die  
**Festtage**  
Rieson-Auswahl  
Spirituosen  
Liquöre und Weine

**Tarragona 1,50**  
Paul Richter  
Billige Bezugsquelle

**Amand Weiss**  
Laden mit Nebenraum  
Brotbacken

**Brotbacken**  
Kaffee u.  
Edelöf.

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Modernes Theater**  
Heute:  
Mme. Rio  
Hans Amhof  
Hans-Johann  
Hans-Johann

**Walhalla**  
Der Herer  
Gastspiel  
Hans Mierendo

**Rakete**  
Das Haus der guten Kleider  
Weihnachts-Spiel an  
5 Schokows

**Mappen**  
Hugo Krasemann  
Für die  
**Festtage**  
Rieson-Auswahl  
Spirituosen  
Liquöre und Weine

**Tarragona 1,50**  
Paul Richter  
Billige Bezugsquelle

**Amand Weiss**  
Laden mit Nebenraum  
Brotbacken

**Brotbacken**  
Kaffee u.  
Edelöf.

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Druck**  
Zuwelier  
Tittel

**Preiswertes**  
**Weihnachts-Angebot!**  
Belges Gelellmatts-Oberhemd 5 90  
in Violetteller Aufmachung  
Modernes farbiges Oberhemd 6 75  
in ebengerer Tricotin-Ausstattung,  
beide 2 passende Kragen  
Seidenbinder in 12 verschiedenem Farben-  
stellungen 1 10

**J. Raulenberg**  
Spezialgeschäfte  
Große Bleiche 32 am Leipziger Turm  
unweit Alte Promenade neben dem Sintergarten

**Max Rädler - Drogerie**  
nur Rannischstraße 2 nicht über Markt

Beste  
Extra billige Seifen in Kartons  
zu -90 1.-, 1.50 1.80 2.-  
ff. Seifen mit Parfüm  
Kartons -50 -95 1.20 1.50 3.-  
Eau de Cologne, ff. Parfüm in allen Preislagen  
Baumkerzen, nicht tropfend  
Christbaumschmuck, Lametta, Lichthalter  
ff. Liköre - Weinbrand - Rum - Arrak  
Likör-Essenz - Weingeist per Selbstverteilung

Abtlg.: Schokoladen-Konsum  
Baumbehang . . . . . Pfund -60 -90 1.90  
Spitzkuchen . . . . . ein halbes Pfund -65  
Pfefferkuchen-Schelben -65 -10 -20  
Honigkuchen mit Schokolade  
1 Paket -50 2 Pakete -65 3 Pakete -85  
Honigkuchen-Herzen . . . . . Stück -65

**Donut Lofar**  
für unsere Pauffa!

Recht erhält jeder Kreditwürdig

**Sonder-Angebot!**

**Damen-Kleider**  
2 Mark 3 Mark  
Anzahlung

**Damen-Mäntel**  
5 Mark 10 Mark  
Anzahlung

**Herren-Anzüge**  
10 Mark 15 Mark  
Anzahlung

**Herren-Paletots**  
10 Mark 15 Mark  
Anzahlung

**Möbel ohne Anzahlung!**  
**Hermann Liebau**  
Halle a. S., Merseburger Straße 22  
Recht erhält jeder Kreditwürdig

Aus dem TAGEBUCH der  
Margarete Gautier

Lesen aber ich noch  
aufgeben und das sind  
sicheres Werkstück  
Hande bin ich selbst  
und habe all dem  
Bewußtsein und  
überwältigt mich die  
Kraft der Seele  
und ich habe mich  
mit der Welt  
in der die Männer  
gibt...

**Norma Talmadge**  
Die  
**Kameliendame**  
Ein Leben voll Glanz u. Schön-  
heit, Liebe und Entzagung nach  
Alexander Dumas unterblichem  
Roman. Morgen Erstaufführung  
in der  
**Schauburg**  
Tel. 29832 - Gr. Steinstraße 27/28

**„Atlantic“**  
Deutsche Seefischvertr.-Gesellschaft  
Geißstraße 47 Telefon 29847

**Weihnachtskarpfen**  
nur beste, reichmedende, fetts  
Spiegelkarpfen . . . . . Pfund 140,-  
Ferner in großer Auswahl  
täglich neu eintreffend:  
einst. beste ger. Flensburger u. Rhein-

**Aale!**  
in allen Größen, keine gefrorenen amerik.  
welche wohl billiger, aber bei weitem  
nicht so fett sind

Reiche Auswahl in allen Sorten von  
**Fisch-Konserven**  
sowie  
echt portug. Oelsardinen  
in div. Packungen und allen Preislagen

**Zum Heringsalat**  
keine Schotten  
große Fische Stück 12 Pf., 10 Stück 110 Pf.  
ganz garte deutsche Festscheringe  
Stück 7 Pf., 10 Stück 60 Pf.  
keine Pfefferkörner, Cornich. 1/2 = 25 Pf.  
Pfeilwieseln, Kapern, Sardellen in Gläsern  
und los, Heringsmilch

**ff. seräuch. Lachs in Dosen**  
sowie erstklassige Ostsee-Felmarinaden

**R. F. B.**  
**Roter Frontkämpfer-Bund**  
„Schulmeister“, 16. Abteilung, Berlin  
Die Alerneuten  
Schulmeister-Aufnahmen  
Internationale rote Fahne, Molotoff, Rotarbit,  
Wörter, zur Sonne, Empor zum Licht, Arbeiterinternat.,  
Vorkommnisse u. s. w.  
schöne, beste Ausführung, 24. 28,-  
Schnelle Lieferung und Reparaturen aller Art  
Vorführung unentgeltlich  
Nur bei Kurt Sengewitz, Sternstr. 1  
am alten Markt, neben Drogerie Rübner



### Ein antimperialistisches Konferenz

(Anprez.) Berlin, 19. Dezember.

Eindringen von der Internationalen Arbeiter-Hilfe und heute in Berlin eine Konferenz von Vertretern verschiedener Arbeiter-, freiwirtschaftlicher und humanitärer Organisationen statt, die zur Frage des polnisch-litauischen Konfliktes Stellung nahm. Es waren vertreten die I.A.H., I.A.B., A.B.D., A.P. Litauens, Liga für Menschenrechte, Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Sozialistischer Bund, Gruppe revolutionärer Sozialisten, Freiproletarisches Jugendbündel in Deutschland, das Arbeiterliche Antimperialistisches Bünden und die Antimperialistische Liga in Amerika.

Der kommunistische Abgeordnete, Genosse Stöcker, führte in seinem Referat u. a. aus:

Der Völkerverrat hat die Gegensätze zwischen Litauen und Polen nicht aufgehoben, sondern nur verflechtet. Es ist lediglich nur die formelle Aufhebung des Kriegszustandes zwischen den beiden Ländern erfolgt. Der Völkerverrat büdete sich, an die Grundfrage des Konfliktes, die Wilna-Frage, heranzugehen. Die großen imperialistischen Staaten wollen sich einen Krieg gegen die Sowjetunion zustandebringen bestrebt sind und die Einmischung Litauens durch Polen würde ein Schritt vorwärts in der Einseitigkeitspolitik gegenüber der Sowjetunion bedeuten. Die deutsche Regierung, die noch vor kurzem erklärt hat, daß sie für die Unabhängigkeit Litauens sei, hat in Genuß eine Schwächung gemacht und zwar wahrscheinlich auf dem Beschlag Kombarbars hin, die Befreiung Litauens durch Polen zu tun und dafür anderweitig eine Kompensation zu erhalten.

Die zweite Internationale befindet sich auch in der Frage des polnisch-litauischen Konfliktes im Schleppland der imperialistischen Politik. Die polnischen Sozialdemokraten erklären es offen, daß sie auf die Union Litauens mit Litauen nicht verzichten. In Litauen selbst arbeitet ein Teil der Sozialdemokraten für Litauisch. Die Kriegsgefahr zwischen Polen und Litauen ist nach wie vor bedrohlich. Alle revolutionären Arbeiter und alle freiwirtschaftlichen Schichten müssen sich zusammenfinden in dem Bestreben, diesen Krieg, der ein Vorgehen zum Krieg gegen die Sowjetunion darstellt, zu verhindern.

Ein Vertreter des Arbeiterparteiischen Antimperialistisches Bünden in Polen führte u. a. aus:

Der Sieg Polens über Litauen würde für die Arbeiter und Bauern Litauens nur den Verkauf des einen litauischen Volkes mit dem anderen bedeuten, denn in Vilnius, Polen werden die Arbeiter- und Bauernorganisationen fast ebenso wie in Litauen unterdrückt wie in Litauen. In Polen schmachten Tausende von revolutionären Kämpfern in den Kerker, darunter Mitglieder der aufgelösten Unabhängigen Bauernpartei und der Weiswirtschaftlichen Arbeiter- und Bauernkomitee. Die polnischen Imperialisten wollen Litauen belegen, um auch von dieser Seite her gegen die Sowjetunion vorzugehen zu können. Deshalb muß der Kampf für die Unabhängigkeit Litauens mit der größten Energie geführt werden.

Ein Vertreter der A.P. Litauens schloß die graufamen litauischen Terror Woldemaras und des Vorgehen eines Teiles der litauischen Sozialdemokraten, die die Pläne Vilnius unterstützen. Die Befreiung Litauens durch Polen würde den letzten Schritt zur Enttarnung der Sowjetunion bedeuten. Die Arbeiter und Bauern müssen ihren Kampf gegen diesen Plan mit allen Mitteln bis zu Ende führen.

Ein Vertreter der Liga für Menschenrechte machte den Vorschlag, zur Befämpfung der Kriegsgefahr zwischen Litauen und Polen eine Konferenz der Arbeiterorganisationen unmittelbar interessierten Länder einzuberufen.

Genosse W. L. L. betonte in seiner Rede, daß, wenn es gelingt, eine Koalition zwischen England, Frankreich und Polen gegen die Sowjetunion zustandebringen, so wird Deutschland den

Krieg gegen die Sowjetunion ebenfalls mitmachen. Er schlug vor, daß die Konferenz aus der eigenen Mitte zur Vorbereitung einer Konferenz breiter Basis ein fünfgliedriges Komitee wählen soll, dem die Konferenz zustimmte.

### Die Konferenz der sozialistischen Agenten Woldemaras und Biludstis

Die sogenannte nord-europäische Konferenz der 2. Internationale ist ein klassischer Beweis dafür, daß trotz des Weltkrieges und seiner Lehren die reformistischen Sozialdemokraten alles besessen und nichts dazu gelernt haben. Nach zweitägigen Verhandlungen wurde ein Kommuniqué erlassen, das die Übergrößen unseres Zeitalters voll und ganz rechtfertigt. In der Tat! Das Ergebnis der Konferenz kann man kurz so zusammenfassen: die litauische Sozialdemokratie hat, mit reformistischen Phrasen verbrämt, den Standpunkt von Woldemaras vertreten, und das gemeinsame Kommuniqué der Konferenz und seine unmittelbaren Forderungen zum polnisch-litauischen Konflikt entsprechen abseits der Politik des Völkerverrats und damit auch der litauischen Diktatur in Polen.

Während sich die Erklärung der litauischen Sozialdemokraten ausschließlich um das Problem der Okkupation Wilnas durch Polen bewegt, schweigt sich die Erklärung der sozialistischen Partei Polens über diese Frage vollständig aus.

Selbstverständlich bezeichnen sich die Sozialdemokraten zum „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, nachdem sie ihre Verheugung vor dem Sowjetischen Bünden gemacht haben, der die nationalen Widerstände aufs grausamste zerstört und verlor. Und als Ausweg aus der gefährlichen Situation im Osten proklamieren sie die Rückkehr zur parlamentarischen Demokratie in Polen und in Litauen, ohne auch nur ein Wort darüber zu sagen, mit welchen Mitteln die werftätigen Massen in Polen und Litauen die sozialistische Diktatur stürzen sollen.

Dafür schließen die Sozialimperialisten ihre Handgelenke mit der Sowjetunion ab, durch die Wiederherstellung der Demokratie im ganzen Osten alle Konflikte eine glückliche Lösung finden werden.

Diese Nordostkonferenz der 2. Internationale hat wiederum bewiesen, daß die sozialdemokratischen Parteien nicht nur liets der Bourgeoisie ihrer Länder dienen, sondern daß sie gemeinsam nichts mehr sind, als ein Anhängsel der Kriegspolitik des Völkerverrats imperialismus gegen die Sowjetunion.

### Hilfe für die chinesische Revolution! Aufruf der Exekutive der Internationalen Roten Hilfe

Die Exekutive der I.A.H. ruft alle Werftätigen und freiwirtschaftlichen Intellektuellen zum Protest gegen den weißen Terror in China auf. Im Auftrage heißt es u. a.: Alle Werftätigen, alle freiwirtschaftlichen Menschen müssen ihre Stimmen zum Schutze der werftätigen Volkskräfte Chinas erheben und die Regierungen der imperialistischen Mächte daran hindern, die chinesische Konterrevolution aktiv zu unterstützen, Strategiepositionen in das südchinesische Gebiet auszuheben und es zu einer Hotterkommer für die Arbeiter und Bauern Chinas zu machen.



# Wer nennt die Länder - kennt die Fahnen?

Ein lehrreich Kurzweil, ein neuer anregender Sammelsport für jung und alt: die Massary-Fahnen-Bilder! Eins immer schöner und farbenfroher als das andere! Hier Württemberg, hier Norwegen-Rumänien-Haiti-Argentinien-Venezuela: aller Länder Fahnen flattern mit den links abgebildeten Massary-Marken jedem Massary-Raucher zu.

Jetzt heißt es: Massary-Fahnenbilder sammeln und austauschen! Wir wollen mal sehen, wer am raschesten alle Bilder beisammen hat. Das gibt ein hochinteressantes, wertvolles Nachschlagewerk!

Die Idee mit den Fahnenbildern ist eine in Werbeart vorgesehene Maßnahme. Sie dürfen sich darauf verlassen: am Tabak sparen wir nicht, an der Güte der Massary-Zigaretten wird in keiner Weise gerüttelt.

Sie werden nach wie vor mit besonderem Genuß zur Massary-Zigarette greifen. Aber auch Ihre Kinder, Ihre jüngeren Geschwister sollen fortan eine Freude haben.

Noch ein Grund mehr, **Massary** zu rauchen!

## Das ist Tabak!

Die 10-Stück-Schachteln enthalten ein Fahnenbild, die 25-Stück-Kartons zwei Fahnenbilder. Sammelalbum für 1 Mark in allen Zigarettengeschäften oder durch die Massary Zigarettenfabrik, Berlin S 42

Auflösung der Gutsbezirke in Preußen

Gebiets- und Sammelgebirgsordnung kommt nicht zustande. — Nur eine Resolution. — Und auch die nur unter Druck der Kommunisten

Herr Seegering vertritt, als er 1920 das zureichende Innenministerium übernahm, eine Verwaltungsreform. Er wollte die königliche Bureaukratie „abwürgen“ die kommunalistischen Reaktionen durch „Kampfbücher“ erziehen. Er verdrängte insbesondere eine Stärkung der kommunalistischen Selbstverwaltung. Dies war eine Konsequenz aus Seegerings Parteipolitik im Lande, die in der Nation erhalten werden sollten, als sei es möglich, in der Gemeinde des kapitalistischen Staates ertüchtigt Volkstümlichkeit der Arbeiterklasse zu betreiben, wenn dieser Staat verlinge. Der „letzte Fräulein aus Reichshaus“ — wie trefflich die Sozialdemokraten ihren einseitigen Sammelminister nannten — hat damals sicher gemerkt, was sich im Laufe seiner Ministerthätigkeit zuzulassen im einzelnen und in der Gesamtheit erwidern hat:

1. daß dem bürgerlichen Staat, auch wenn er sich demokratische Republik nennt, die bürgerliche Bürokratie entgegensteht, daß diese gegen die Arbeiter eingetrigelt werden kann, nur von der proletarischen Revolution eingetrigelt mit dem bürgerlichen Staat vernichtet werden kann.

2. daß das bürgerliche Parlament unfähig ist, auch nur eine ernsthafte Reform des Staatsapparates durchzuführen, weil der bürgerliche Staatsapparat mit seiner Verwurzelung viel stärker ist, als ein millionenfaches Kassenparlament vom Schlage des Preußischen Landtages.

3. daß von einer Koalition von Sozialdemokraten und bürgerlichen Parteien in der letzten Jahre die Führung haben, am allerwichtigsten Kommunalverfassungsgesetze gemacht werden können, die den Organisationen der proletarischen Klasse größeren Raum zur Betätigung in den Gemeinden verschaffen.

Dies alles hätte ebenfalls ein Sozialdemokrat wissen müssen, der die marxistische Staatslehre beherrschte. Inwieweit die Ober-, Finanz- und Seegering mußten ihren Einwirkungen den letzten Punkt einer Theorie vornehmen, die sich um sich selbst, den Staat, nicht innen heraus zu erobern, durch praktische Beteiligung an der Verwaltung, d. h. durch Betätigung einer möglichst großen Zahl von Arbeitern. Man kann nicht behaupten, daß Seegering in den Jahren seiner Ministerthätigkeit auf diesem Gebiet gewisse Erfolge erzielt hat. Aber hätte die Tätigkeit der von der SPD, seitlichen politischen Beamten der bürgerlichen Staates und der bürgerlichen Gemeinden, im ganzen genommen und unter dem Gesichtswinkel der Klassenpolitik betrachtet, einen Wert? Die Partei hätte eine Reihe von Agitatoren, mit deren Hilfe sie ihren Einfluß aufrecht erhalten konnte, auch wenn die Wahlen gegen ihre Politik waren. Ganz braucht die Partei die Arbeiter nicht, um die Arbeit, die doppelt verdoppelt müßte, weil die arbeitervindlichen Geistes der bürgerlichen Klassenklasse gerade von so vielen Sozialdemokraten angenommen werden.

Diese absolute Ergebnislosigkeit des Seegering-Regimes in Preußen in Bezug auf die verheißene Reform der Verwaltung und der kommenden Verfassungsgesetze wird nicht offenkundig, da im Landtage die sozialistische Kritik über die Einwirkung zur Städte- und Landgemeindeförderung erfolgt ist. Seit 1921 krühte das Parlament, in dem die Weimarer Koalition die Mehrheit hat, über den Ermitteln. Jedem, wenn an ihnen beraten wurde, brachte der Druck der bürgerlichen Parteien auf die SPD, Verschleierungen zu. Dem Sozialdemokraten die Verantwortung für diese reaktionäre Praxis über seinen Koalitionspartner abzuwälzen, indem er behauptete, daß die Arbeiterpartei die kommunalistische Partei wirklich keinesfalls beizubehalten. Die Landtagsfraktion mußte deshalb die Beibehaltung der reaktionären Koalitionsbeschlüsse — mit schloffen Resten für die Selbstverwaltung proletarischer Gemeinden, mit verfallener Staatsaufsicht, Maulkorb und Kassenherrschaft in neuen proletarischen Kommunalverfassungen — mit allen Mitteln zu verhindern. Aus diesem Grunde machte die kommunalistische Landtagsfraktion (wie schon im Sommer) bei den erneuten Abstimmungen über den § 1 der Landgemeindeförderung Anfang Dezember das Parlament beizubehalten. Auf diese Weise hat die proletarische Wählerklasse Preußens sich selbst die Verantwortung für die Beibehaltung der reaktionären Landtags- und Gemeindeförderung übergeben, welche Inhalt die neu zu schaffenden preußischen Kommunalverfassungsgesetze haben sollen. Kein Zweifel: die Haltung der SPD wird geschildert, das jämmerliche Ergebnis der preußischen Koalitionsfraktion verdient verdient werden.

Die sozialdemokratischen Koalitionsstrategen hatten gehofft, untere Politik damit bei den Arbeitern ins Unrecht setzen zu können, daß bei der Nachverhandlung der Landgemeindeförderung die Koalitionsbeschlüsse nicht beibehalten werden würden. In der Koalitionsbeschlüsse wird es in der Tat nicht gelungen, die SPD dieses Argument aus der Hand zu nehmen. Sicherlich haben selbst sozialdemokratische Arbeiter die Redensarten von „der SPD, die Arm in Arm mit der Reichspartei die Auflösung der reaktionären Gutsbezirke verhindern nicht ernst genommen. Sie haben aber nicht gesehen, daß die Kommunisten (wie auch landesweit) bei der schließlichen Entscheidung sich sowohl auf wirtschaftlichem und kulturellem, wie auch auf politischem Gebiet.

Und was konnte die SPD, vorzuziehen? Beispiel von den in Preußen noch bestehenden 1200 selbständigen Gutsbezirken waren von den sozialdemokratischen Innenminister Seegering und Gesinnung aufgelöst worden? Man konnte uns nicht mit dem Einwand, daß der Regierungsinstitut die bisher schützenden Bestimmungen entgegen gehalten hätten. Es sehr die zammenschießende Bereinigung von Gutsbezirken mit politischen Gemeinden durch die Bestimmungen der 260. von 1891 auch erachtet war — konnte nach § 2 Absatz 3 in jedem Falle das Staatsministerium den Widerstand des Gutsbesitzers gegen die Aufhebung seiner Rechte brechen. Davon aber haben die Herren Seegering und Gesinnung keinen Gebrauch gemacht.

IV. Es entsprach nur dem ernsthaften Willen der SPD, zum Verhandlungslamp auch gegen die feindlichen Gutsbesitzer, als unzureichende Landtagsfraktion am 23. Juni 1927, nachdem die Ablehnung der Koalitionsbeschlüsse zur Landgemeindeförderung fehlend, einen eigenen Gesetzentwurf einbrachte, der die radikale Auflösung der Gutsbezirke in Preußen innerhalb eines Jahr von drei Monaten forderte. Landtagsbeschlüsse Nr. 697 vom 29. Juni 1927. Die SPD-Fraktion lehnte damals den Antrag in der 2. Lesung ab, jedoch zur Beratung stellte ihn der Vorsitzende, der Abgeordnete Haas (SPD), nicht. Die SPD benutzte die kommunalistischen Anträge zunächst nur als Druckmittel gegenüber den Reichspartei, um sie reiflich zu machen, doch nach die ganze Landgemeindeförderung zu vollziehen. Als dies aber erneut abgelehnt worden waren, die Koalitionspartei durch uns gesummt, etwa zu handeln. Den kommunalistischen Gesetzentwurf mit der dreimonatigen Frist anzunehmen, dazu hatten sie nicht den Mut. Häufig ist es gelang, über die sozialdemokratische Schindeld, „von der kommunalistischen Fraktion für die Gutsbesitzer sofort erledigt werden. Durch eine neue Demagogie der Reichspartei, der Koalitionspartei vom 2. Dezember 1927, Nr. 3707, „Gesetzentwurf zur Neuordnung mehrerer Punkte des Gemeindeförderungsgesetzes“. Er übernimmt lediglich drei Punkte aus den Koalitionsbeschlüssen zur 260. und zwar folgende:

- 1. die Bestimmungen über die Veränderung der Grenzen von Stadt- und Landgemeinden

- 2. über die Wahl der besetzten Land- und Amtsbürgermeister sowie -beigeordneten in der Rheinprovinz und Westfalen (Es sollen zukünftig nur Bürgermeister bzw. Beigeordnete heißen und auf zwölf Jahre von der Amtsversetzung gewählt werden); endlich
- 3. die Auflösung der Gutsbezirke, jedoch ohne Frist.

Die Koalitionspartei lehnt erneut in der Range der SPD

Es ist klar, wenn die Auflösung der Gutsbezirke eine politische Maßnahme sein sollte, mußte ihre Durchführung befristet sein, und zwar so, daß die 1 1/2 Millionen Landarbeiter, die in den Gutsbezirken wohnen, zu den nächst Gemeindeförderung das Wahlrecht erhalten.

Zwar bestimmt § 11, Absatz 4 des Antrags Nr. 7807: „Neben die Art der Auflösung schließt sich das Staatsministerium. In jedem Falle ist binnen einer vom Staatsministerium zu bestimmenden Frist durch den Kreisrat nach Anhörung der beteiligten Gemeinden und Gutsbesitzer ein Plan aufzustellen. Wird der Plan innerhalb dieser Frist nicht aufgestellt, so entscheidet das Staatsministerium von Amts wegen.“

Aber konnte man zu dem Braun-Kabinett das Vertrauen haben, daß es von diesen Bestimmungen sich distanzieren Gebrauch machte, um die zu erwartende Aufgabe der Junker und Junkerfrömmlichen Landbesitzer zu brechen? Was ist das, was das Staatsministerium offiziell auf eine bestimmte Frist festzulegen. Dieses haben wir in der Ausführungsart am 8. Dezember erledigt. Unter Hinweis auf die Fristbestimmung des kommunalistischen Antrages und eine nachdrückliche Anfrage im Ausschuss erklärte der Vertreter des Innenministeriums Dr. v. Ledden, daß die Regierung das Verfahren habe, die Gutsbezirke innerhalb der in kommunalistischen Anträge festgesetzten Frist (bei drei Monaten) aufzulösen. Die Pflicht für die Aufhebung sei doch,

Mansfeld-Sangerhausen

halle-Heilfelder Eisenbahn

Station Gölme Wir bringen noch einmal in Erinnerung die Parteiallenfrage. Wie steht es denn nun mit der Deckung einer solchen zu den Frühlingen. Es steht wieder schlechtes Wetter ein und wir Protesten mühen fröhlich bei der Hundsfelle oder im Matsch im Freien liegen. Es liegt an der Bahnelektrizität, das thigru zu tun. Sehe, daß der Verkehr richtiges, auskömmliches Gehalt, dann werden sich auch Leute finden, die morgens die Parteiliste öffnen. Wir hoffen auf baldige Beilegung dieses Übels.

Einige Arbeiter, die dauernd die Bahn benutzen.

Gölme. Warum ist nichts Gutes Gölme? Wir hatten vor einiger Zeit eine kleine Platte gebracht von unterm Gemeindeförderung. Warum denn nun so aufgehört, lieber Herr? Warum denn immer gleich das halbe Dorf verlassen wollen? Die Gemeindeförderung sind nicht schuld. Wir leben doch in einer Republik mit Gottes und sozialdemokratischer Hilfe. Da müßten Sie doch als SPD- und Reichsbahnmann und zugleich als sozialer Beamter ihren Untertanen ein weit größeres Interesse zeigen. Das stimmt doch, nicht wahr? Wenn man ein reines Gemüß hat, braucht man sich um das angebliche „Gehüll“ des „Klassenkampf“ doch nicht zu aufzuregen. Wir können den Gölme Protesten nur das sagen: Bei den nächsten Gemeindeförderung wählen Sie auf! Nicht der Name, nicht die Zugehörigkeit zur SPD, und zum Reichsbahnmann, sondern die Arbeit, die Sie leisten sollen zu befehlen und die Hauptrolle der Wille um die Interessen der ausgebeuteten Volksschichten zu vertreten, ist entscheidend. Überlebt Euch dies reißlich, Leute, ehe Ihr das nächste zur Wahlzeit geht.

Heilfeld. Eine reichhaltige Tagesordnung hatte die letzte Gemeindeförderung. Der Genehmigung eines Ortsratss, betriebs Regelung des Umbaus des Orsenes, wurde nach einigen Statutenänderungen und die Arbeit, die im Umbau wurde eine Kommission aus dem Gemeindeförderung und einem Kaufmann bestehend gewählt. Auch der zweite Punkt, Bemittlung von vorübergehender Benutzung des Turnhallenlokos zur Umleitung des Orsenes wurde einstimmig angenommen. Ferner wurde der Genehmigung einer Vorrangspothet für die Reichsbahnspothet des Mansfelder Kreises auf das Hausgrundstück des Einwohners Gölme zugestimmt, besaglicher der Schaffung eines Sportplatzes. Der Einbürgerungsantrag des landwirtschaftlichen Arbeiters Adolf Martin wurde auch angenommen. In die beiden letzten Punkte: Antrag der Reichsträgerin, Frau Spielberg betriebs Regelung eines Jubiläums für die hiesige Krankenversicherung und den Antrag des „Bundes der Freunde der Internationales Arbeiterbewegung“ wurde einstimmig angenommen. Eine Resolution, schloß sich eine längere Debatte an. Der Gemeindeförderung machte in der Distillation von dem ersten Antrag den Vorbehalt, aus der Gemeindeförderung eine Kommission zu bilden zwecks Einmischung in die Ausführung der Frau Spielberg. Dieser Vorbehalt wurde auch unterstellt. Den Antrag der 13. der Gemeindeförderung wurde einstimmig angenommen. Es war nach dem internationalen Hilfsorganisation zur Erhebung der Not unter der arbeitenden Bevölkerung sei. Er schlug der Gemeindeförderung vor, doch zu beschließen, genannter Organisation eine Beihilfe von 100 Mark zu bewilligen. Dieser Vorbehalt wurde zum

die Einwohner der Gutsbezirke zum Gemeindeförderung und zu den Gemeindeförderung heranzuziehen. Es ist das Verfahren der Regierung, den Aufhebungsbeschlüsse bis zu den Neuwahlen durchzuführen.

VL In dem vom Landtag imwischen nach dem Antrag Nr. 7807 angenommenen Gesetzentwurf befindet sich, daß der SPD-Antrag auf Beilegung von allen Parteien, auch der SPD, abgelehnt wurde, eine Beilegung nicht. Da aber das Ziel der SPD, die Regierung und die Koalitionspartei auf eine dreimonatige Frist festzulegen, durch den Vorbehalt und die Erklärung des Regierungsvertreeters im 2. Lesung erreicht ist, konnte die kommunalistische Fraktion nach der Beilegung ihrer früheren Formulierungen (auch der Eingemeindungsbestimmungen) für die Ausgabebeschlüsse stimmen.

Herr Seegering schrieb, auf zugrätige Wahlpartei jeder Partei gegen die SPD (speziell, am 6. Dezember im „Vorwärts“: „... Die Regierungsparteien können in Ruhe abwarten, ob auch bei diesem Antrag, dessen Kernstück die Auflösung der Gutsbezirke ist, die Drohung von Wintler über o. Campe zu Bedenken ammenbleibt. Ihnen wird es nicht scheuen, was auch bei der Behandlung dieser Anträge die bestmögliche Konsistenz Wintler und Beden einen neuen „Sieg“ davonragt.“

Diese Spekulation eines Mannes, der über 5 Jahre lang preußischer Innenminister war und nichts gegen die Gutsbesitzer fertigbrachte, ist vorbedeutend. Wenn die Gutsbezirke in Preußen jetzt aufgelöst werden, ist dazu die kommunalistische Politik die führende, entscheidende Kraft gewesen. In der gleichen Linie, mit der gleichen Energie bestrebt, werden jetzt unter dem Namen der „Kommunisten“ ausschließliche in denjenigen Gemeinden, denen nach der Auflösung Gutsbezirke zufallen müssen, die Dienstleistungen. Denn die tatsächliche Beilegung der politischen Diktanden der Junker und die Erringung des kommunalen Wahlrechts für die Landarbeiter in den Gutsbezirken wird nur dann zustande kommen, wenn der Wille der Massen die Regierung und die Parteien zwingt, die zugesicherte Frist einzuhalten.

Der sozialdemokratische Gemeindeförderung der Schloß hat sich gegen diesen Antrag und verläuft für die „Arbeiterwohlfahrt“ Stimmung zu machen, indem er sich um die Ablehnung der beiden Anträge, die dann beide mit 11 gegen 9 Stimmen der Sozialdemokraten und 1 Stimme der Zentrumspartei angenommen wurden. Es werden demnach Frau Spielberg und der 13. je 100 Mark überwiehen.

Erdeborn. Vom Landtag. Weil die Wahlen in nächste Nähe gerückt sind, verläuft der Landtag auch in unermüdlicher Eile. Die Verhandlung über die Bildung von Hilfsorganisationen. Bei einer solchen Komodie sprach ein Vertreter des Landtages und erklärte, daß der Landtag bis zu 90 Prozent nur Kleinrentnern in seinen Reihen hätte und deshalb könnte nur der Landtag das Deutsche Reich aus seiner schweren Not erretten. (Wir denken Hinderburg, reitet?) Auch die Arbeiter würden ihr Recht bei ihm finden, denn der christliche Landarbeiterverband wäre dem Landtag angeschlossen. Unter Hinweis auf die nächsten Wahlen betonte der Redner, daß nur nationale Männer, wie sie im Landtag wären, in der Lage seien, das deutsche Volk zu führen. „Wir vom Landtag wollen den Marxismus mit Stumpf und Eisen aus, das war der Mittelpunkt meiner „altpolitischen“ Rede. Auch das Arbeitslosenprogramm rüfte er in den Vordergrund und bemerkte, daß es ein Standal sei. Aber wie er es befehlen will, sagte er den Anwesenden mit. Vielleicht sollte der 13. „die preußische Beilegung“ darüber Auskunft geben. Nach dem 13. ist wahrscheinlich ein neuer Kreis, ein neues Hilfswerk das arme deutsche Volk von der Not „befreien“. Die ganze Sache war für das arme Volk des Spielbergers bestimmt. Der wenigen angelegenen Landtag, aber nur mit einem „Acht“ aus dem Vorgesetzten. Mit solchen Fiktionen wollen sie Euch Sand in die Augen streuen, um Euch noch besser ausbeuten zu können. Tretet ein in den Landarbeiterverband und kämpft mit den oppositionellen Kollegen um antihäufige Lebensbedingungen. Zelt den „Klassenkampf“, der Euch über alle notwendigen Fragen unterrichtet.

Zappenberghaus. Was ist in der Welt. Eine positiv angelegte Verleser scheint der hiesige Landarbeiterverband, genannt Seelinger, zu sein. Schwermütig und lorengevoll scheint sein heiliges Auge in eine von uns zu schaffende Zukunft zu schauen. Was legt doch dieser Mann den Kindern, die begriffen haben, weils ein Verdrummungsinstitut die Kirche ist, nach? — Diese Kinder wären gewiß vernünftig. Also, Arbeiter, Eure Kinder, die den Religionsunterricht als Kinder reifer Klassenkämpfer nicht mehr mitmachen, Eure Kinder, sind gewiß vernünftig. Sondern, gewiß vernünftige Anbieter abt es. Es fragt sich nur, wer das ist? Diejenigen, die als behagliche Elemente und Kapitalistende dieien Schindeln lehren, oder diejenigen, die erkannt haben, daß die Religion nur ein Mittel zur Verdrummung des Proletariats ist. Religion ist ein Mittel zur Verdrummung des Proletariats ist. Religion ist ein Mittel zur Verdrummung des Proletariats ist. Religion ist ein Mittel zur Verdrummung des Proletariats ist.

Niederlassungen. Folgende Fahrpläneänderungen teilen wir auf Wunsch mit: I 1298 nach Nordhausen fährt jetzt 9:50 Uhr. I 1296 nach Teutleben 8:26 Uhr. I 1299 (Montag, Dienstag, Freitag) nach Nordhausen 1:06 Uhr. I 1300 (Samstag, Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag) nach Teutleben 2:54 Uhr. Neu kommen nun gleichen Linie hinzu: I 1277 nach Nordhausen 7:31 Uhr und I 1278 nach Osterager 5:37 Uhr.

Aus dem Saalkreis

Hier zeigte sich wieder, daß gewisse SPD-Vertreter moralisch verpflichtet sind, den verdrängenden Wünschen des Ordnungsbüros Rechnung zu tragen. Als unsere Vertreter beantragten, dann wenigstens den Rumpel die Gölmearbeiten zu übertragen, lehnten sie das ebenfalls gemüßlich mit ihren Erhebungsarbeiten ab. Die Gölmearbeiten erhält die Firma Friedrich, die Schloßarbeiten Hausmann und die Schmiebarbeiter Siedler. In der Nichtstrafe soll ein Bürgerleig angelegt werden. In der Waldstrafe soll der Boden von dem früheren Aufhüll ausgeglichen werden. Vorläufig will man eine Wohnung und zwei Räume im Ortsteil Hakenort heranzubringen lassen. Die Straße von Ammerdorf nach Colleben soll ausgebaut werden, man will eine Außenabstriche nach Leipzig schaffen. Dazu soll die Gemeinde 25 000 Mark mitbringen. Die Straße heißt gehört dem Freiherrn v. Trotha. Die Vertretung lehnt das ab und überläßt die Angelegenheit dem Kreise. Der Antrag des Staats- und Gemeindeförderungsbüros auf Gewährung einer Wirtschaftsbefreiung wird gegen die Stimmen des Ordnungsbüros angenommen. Hierbei einfließen sich wiederum eine längere Debatte unter den verschiedenen Parteien über Ertragsminderungen, Wirtschaftsbefreiung, Wirtschaftsbefreiung, deren Tätigkeit am Ende des Jahres abläuft, muß jedes Jahr zum Januar neu gemittelt sein. Die Wirtschaftsbefreiung auf 16 Personen, die bisherigen, außer Wilhelm Friedel, welcher Grundbesitzer ist, werden nicht berücksichtigt, an besten Stelle Franz Koch tritt, werden wiederholt.

Aus der Ammerdorfer Kommune

In der „Burgstraße“ fand letzters eine kurze Gemeindeförderung Sitzung statt. Nachherbestimmung zeigen die Plätze des Ordnungsbüros, denn verdrängten haben es nachherbestimmung. Die Sitzung nicht teilzunehmen. Die Tagesordnung selbst war auch darauf eingeteilt, so daß die meisten Punkte debattiert erledigt wurden. Nur bei den Punkten über Vergütung von Arbeiten und bei dem Antrage des Staats- und Gemeindeförderungsbüros gab es unruhigen Zwischenfälle. Ausserordentlich. Der Gemeindeförderung teilte mit, daß die Gemeinde eine Weisung an die Selbsthilfe ausstellt. Sie bewegt sich in der Höhe von 10 Mark und 5 Mark für Frau und jedes Kind. Die Gemeinde übernimmt eine „Acht“ für die Spar- und Hausgenossenschaft „Eigenheim“ in Höhe von 9000 Mark. Die Gemeindeförderung teilte mit, daß die Gemeinde eine Weisung an die Selbsthilfe ausstellt. Sie bewegt sich in der Höhe von 10 Mark und 5 Mark für Frau und jedes Kind. Die Gemeinde übernimmt eine „Acht“ für die Spar- und Hausgenossenschaft „Eigenheim“ in Höhe von 9000 Mark. Die Gemeindeförderung teilte mit, daß die Gemeinde eine Weisung an die Selbsthilfe ausstellt. Sie bewegt sich in der Höhe von 10 Mark und 5 Mark für Frau und jedes Kind. Die Gemeinde übernimmt eine „Acht“ für die Spar- und Hausgenossenschaft „Eigenheim“ in Höhe von 9000 Mark.

Hier zeigte sich wieder, daß gewisse SPD-Vertreter moralisch verpflichtet sind, den verdrängenden Wünschen des Ordnungsbüros Rechnung zu tragen. Als unsere Vertreter beantragten, dann wenigstens den Rumpel die Gölmearbeiten zu übertragen, lehnten sie das ebenfalls gemüßlich mit ihren Erhebungsarbeiten ab. Die Gölmearbeiten erhält die Firma Friedrich, die Schloßarbeiten Hausmann und die Schmiebarbeiter Siedler. In der Nichtstrafe soll ein Bürgerleig angelegt werden. In der Waldstrafe soll der Boden von dem früheren Aufhüll ausgeglichen werden. Vorläufig will man eine Wohnung und zwei Räume im Ortsteil Hakenort heranzubringen lassen. Die Straße von Ammerdorf nach Colleben soll ausgebaut werden, man will eine Außenabstriche nach Leipzig schaffen. Dazu soll die Gemeinde 25 000 Mark mitbringen. Die Straße heißt gehört dem Freiherrn v. Trotha. Die Vertretung lehnt das ab und überläßt die Angelegenheit dem Kreise. Der Antrag des Staats- und Gemeindeförderungsbüros auf Gewährung einer Wirtschaftsbefreiung wird gegen die Stimmen des Ordnungsbüros angenommen. Hierbei einfließen sich wiederum eine längere Debatte unter den verschiedenen Parteien über Ertragsminderungen, Wirtschaftsbefreiung, Wirtschaftsbefreiung, deren Tätigkeit am Ende des Jahres abläuft, muß jedes Jahr zum Januar neu gemittelt sein. Die Wirtschaftsbefreiung auf 16 Personen, die bisherigen, außer Wilhelm Friedel, welcher Grundbesitzer ist, werden nicht berücksichtigt, an besten Stelle Franz Koch tritt, werden wiederholt.

1. die Bestimmungen über die Veränderung der Grenzen von Stadt- und Landgemeinden

Der Stand der Arbeitslosigkeit im Arbeitsnachweissbezirk Zeitz

(Mitteilung vom Arbeitsamt Zeitz)

Table with 4 columns: Zeitungsnummer, Arbeitslosigkeitszahl, Bewerberzahl, and other statistics.

In der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sind die Hauptunterstützungsempfänger der Gemeinden der Landkreise...

Ein teuflischer Held ging „Klitten“

Teufelsgewisser Bankrott in Rülbea - Kranken- und Invalidengeld der Arbeiter verjährt - so wollen sie Deutschland erneuern

Die Hoch- und Tiefbaufirma Karl Palm in Rülbea hat einen Bankrott angemeldet, wie er wohl selten dabeit. Palm selber, freudlich bis auf die Knäen, Vorsitzender der Deutschen Volkspartei und Mitglied des Landparlamentes...

So ist es auch mit der Abführung des Krankengeldes an die Krankenkasse gemeint, der Palm den meisten Betrag von circa 6000 Mark schuldet. Wir verheihen einfach nicht, wie so etwas möglich ist...

Können Ihr Euch noch denken, Rülbeaer Arbeiter, in der Rühlparne zum Arbeitsamt? Die Karte der Palm-Partei lautet: „Von Eisenfelsen nach Süd frei offen die Deutsche Volkspartei.“

Wer wird nun in Rülbea das Arbeiterparlament fertig bauen? Empfohlen können wir den Stadträten, zu warten, bis Karl einmal vom Himmel getrieben, wieder zurückkommt...

Zeitz. Durch Volkseisenerkrankungen werden rüchichtslos die kleinen Hausbesitzer zur Straßenreinigung aufgefordert. Die Polizeibeamten sitzen von Uhr zu Uhr: „Sofort streuen! Sofort fegen! Sofort kraken!“

Zeitz. Hat die päpstlichstei Ihren... gehabt! Eine der größten Eigenheiten von Zeitz ist die unrichtig gehenden Uhren. Man kann fast laagen: In Zeitz sucht sich jeder Einwohner die Zeit aus, die ihm paßt. Am meisten stolpert die „Homburg-Uhr“.

Hansburg. Im Wartesaale des Bahnhofs Hansburg herrscht keine Zustände. Kommen Reisende oder Arbeiter, die ihrer Beschäftigung in der Stadt nachgehen, zu den Jagen etwas früher, so sind sie gezwungen, in dem falfchen Wartesaal aufzuhalten...

Glabit. Gemeindevorsteherstellung. Vor kurzem fand hier eine Gemeindevorsteherwahl statt. Die mit einer reichhaltigen an Fragen versehenen Fragebogenliste erkennen, daß es viel zu erledigen gab. Man kann sich denken, die Wahlkommission ist angegriffen.

Der Gemeindevorsteher hat beantragt, mit den Mietern des Gemeindevorsteherhauses einen Mietvertrag zu schließen, in dem die Mietzinsen für den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 31. März des nächsten Jahres festzusetzen. Der Gemeindevorsteher hat beantragt, mit den Mietern des Gemeindevorsteherhauses einen Mietvertrag zu schließen...

Reher die eigenartige Praxis des Rühlparlamentes. Dr. Carl, Zeitz, in der Auslegung des Reichsgesamtsengesetzes beleuchtet. Zum Teil gibt es aber noch andere Juristen, die über die Auslegung derselben einen anderen Standpunkt einnehmen...

Die SPD. hat sich eine Klage nach der anderen. So auch in Rab Kölen. Hatte sie sich zu einer öffentlichen Versammlung aufgerufen, und zwar mit der nur öffentlichen Rednerin, die Kanone Barth, eben Volksparteibeauftragter aus Berlin sollte sprechen. Das fingende jede Volkspartei, sowie die im großen Anhalt ausgetretenen Mitglieder...

In Zeitz

erlebt seine erste anführung im Zeiger Gebiet der russische Großfirma

am dritten Weihnachtstage. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen besuchen deshalb an die em Tage nichts anderes als die von der Partei gut organisierte Winterhilfe - Veranstaltung

Winterhilfe - Veranstaltung

unser Genossen beläuden die so gut vorbereitete Veranstaltung und mußten feststellen, daß auch nicht ein einziger Veranstaltungsbefugter anwesend war. Nur ein Naumburger Sozialdemokrat als Veranstaltungleiter und die Kanone Barth, Vergeblich suchten unsere Genossen nach der Orchestration der SPD...

Das Weissenfeller Rumpmparlament tagte

Immer wieder Nacht in die Dunkelkammer - Eine Kahlfleisch-Interpellation

Belästigt im übrigen gegen die Arbeiterzeitung Für Kahlfleisch ist nur die Provinzialfrage die Hauptfrage gemeint!

Er berief dann eine eidesstattliche Erklärung, in der gesagt wird, daß Deutsch sich um eine Anleihe von drei bis vier Millionen Mark, wobei er einen Provinzialantrag von drei Prozent verlangt habe, also die kleine Summe von nicht weniger als 25.000 Mark, weil er mit Kahlfleisch seinen mühe.

Auch im Weissenfeller Kahlfleisch ist diese Frage besprochen worden. Später hat Kahlfleisch für eine Anleihe nach Berlin für eine Tag 12 Millionen Mark beantragt, was Berlin nach Berlin aus, weshalb er einen Tag nach Berlin 148 Mark, für eine Drei-Tage-Anleihe nach Berlin und Frankfurt die Kleinigkeit von 634 Mark erhoben (1). Demnach hat Kahlfleisch zu leben gehabt, aber für Erwerbslose war niemals Geld da!

Ein Dienstreisender braudt so nicht weiter zu lernen. Hauptfrage ist, daß es der Stadtrat machen kann. Der Erhebung von Berufskaufbeiträgen für das Jahr 1927 wird zugestimmt. Ebenfalls der Veranschlagte Grundbesitzersteuerordnung, 500 Mark für die häusliche Kofette werden bewilligt und 13.000 Mark für die Schulgebäude! Das häusliche Orchester soll in seiner jetzigen Höhe gehalten werden. Der Rückführungsumsatz am 31. März wird der Betrag um ein Jahr vergrößert.

Zum Krankenhausneubau ist einer Anleihe von 24 Millionen Mark zugestimmt worden. Anleihe der geliebten Röhre und Mark, die man nicht mehr mit Recht nach Berlin aus, weshalb soll die Anleihe auf 3 Millionen Mark erhöht werden. Es ist unbedingt notwendig, diesen Bau zu auszuführen, wenn nicht die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet werden soll. Den Fall könne man nicht mehr jahrelang hintenan stellen. Man müße an den Bau einzelner Teile herangehen, um das Krankenhaus zu entlasten. Wenn das Geld bewilligt ist, soll sofort der Bau in Angriff genommen werden. Es sollen möglichst nur hiesige Unternehmer herangezogen werden, damit den hiesigen Arbeitern Arbeitsmöglichkeiten gegeben wird und das Geld im Orte bleibt. Der Stadtrat fürtrag über die Anleihe im letzten Krankenhaus. Deshalb soll der Bau des Krankenhauses nach dem jetzt vorgeschlagenen Plan in Angriff genommen werden. Der Rückführungsumsatz der Stadt soll geändert werden. Das Sachmannsche Grundstück an der Brille soll zu Verbreiterungen verwendet werden. Das Wenzelsche Grundstück in der Dammstraße wird dazu gebraucht. Ebenfalls ein Stück des Meierbergschen Grundstücks in der Klosterstraße.

Die Berliner im Reichstagsamt werden nach den eingehenden Vorschlägen gewählt. Es wird dann einer dringlichen Vorlage auf Rülberichtigung von 10.000 Mark als Stadtbücherei zugestimmt, die bei 16.000 Mark, die für den Theaterbetrieb aufbewahrt werden sind, der Rülberichtigungsbeitrag nicht allein tragen kann. Beide Teile zu trennen ist nicht möglich. Bei der Bildung einer Kommission für die Beförderungsreform werden drei Stadtratsmitglieder und zwei Magistratsmitglieder erforderlich. Der Beamten der Stadt soll nach der Weihnacht ein weiterer Vorstoß gemacht werden. Benötigt werden dazu 10.000 bis 12.000 Mark (eine Kleinigkeit für Weissenfels). Der Stadtratsordnende Einspruch, ein Beamter, glaubt daher warren zu müssen, daß keine derartige Vorlage im Reichstag vorliegt. Nach zweifelhafte Deutung ist die öffentliche Stimmung nicht zufrieden, daß nach einer Dummheitserklärung statt.

an einer Fahrt von Merseburg nach Weissenfels Kahlfleisch und Deutsch für 3000 Mark teilten. Ferner, daß Deutsch, als er den Fundus seines Theaters an die Stadt verkaufte, Kahlfleisch 700 Mark gegeben habe (1), daß Deutsch weiter als Vertreter der Anleihe in Berlin gelangt habe, er müße hohe Provision fordern, weil er mit Kahlfleisch zu teilen hat. (1) Wie verhält es sich mit den drei Anleihen in Weimar? Welche Zustände hat Deutsch dort erhalten? Aufführung müße verlangt werden aus Weissenfelsverordnungen und im Ansehen der Stadt. In einer Redeordnung sagte Stadtratsmitglied Sonntag, daß in der im März zurückgekommen öffentlichen kommunikativen Veranstaltung unter Genosse Weissenfels als Referent die Vermutung ausgesprochen habe, daß schließlich, weil in der Stadtratsordnungsveränderung über diesen Fall nicht gesprochen worden sei, Stadtratsordnende oder Mitglieder der Stadtratsverwaltung in die Sache verwickelt seien. Er habe damals gesagt, daß absehbar werden würde, daß in ein Handelsbureau einzugreifen. Jetzt sei es möglich zu sprechen. Berlin und Zeitz seien dabei keine Rolle. Wäre Kahlfleisch mit herangezogen worden bei den Anleiheverhandlungen, so wäre es nicht so leicht gekommen.





# ANS DEN BETRIEBEN

## Etlliches aus dem Betrieb Bisthumsdiacht

Erfolge der Klassenkampfpolitik

Wir hatten bei dem letzten Grabenungslid geheielt, da in einem Betrieb von etwa 3000 Beschäftigten kein Verbandsgewerkschaftsmitglied war. Das in der letzten Zeit durch die verschiedenen Verbände geleistet hat, ist durch unsere öffentliche Kritik gleich gegeben, denn gleich nach dem Unglück ist ein solches eingerichtet worden. Also hilft es doch etwas, das muß aber auch die Belegschaft anerkennen, darum ist den „Klassenkampf“.

### Statt Lohnerhöhung härtere Ausbeutung

Früher war Wochen haben sich die Zeilmeister (Schüler) auf dem Schicht vermerkt und haben den Arbeiter bei seiner Arbeit kontrolliert. Wäander (Kamerad) denkt sich nichts dabei, trägt seine ausgemessenen Knaben noch etwas hässler an, schließlich auch seine Arbeitshand gegenüber diesem jungen Schüler nach leben zu lassen, weiß aber nicht, wie durch die Stoppuhr seine Zeit und Arbeitskraft kontrolliert werden. Es hat sich nun allerdings herausgestellt, wo noch etwas nachgeholt werden kann, u. a. a. daß zu spät angeschaut wird, daß beide Schicht zu lange gemacht wird. Sehr werden Sirenen (Wieseln) angeschafft. Ein verantwortlicher Bauer wird mit 25 Pf. die Schicht beauftragt, pünktlich dieses Ding in Bewegung zu setzen. Wer nun später getroffen wird, wird bestraft. Dazu sind wieder Beamte genug vorhanden. Bei 10 bis 15 Arbeitern ein Beamter, dieser erreicht nicht die ganze Schicht, alle vollständig die acht Stunden zur Maschine einspannt. Diejenigen Schicht, die lebermann Arbeit. Darum hinein in die SPD.

### Salle, der Vergeltet ist wieder da

Bei der Beschreibung von Seiten der Werksleitung betr. der drei Teile für den besten Kopf und Namen der Belegschaft haben erhalten ein Teilhaber den ersten Preis (50 Mt.), „A b a b a b a u n d A a a f e“. Den zweiten (30 Mt.), danach die Dauer den dritten, auch ein Bauer mit (20 Mt.). „Mansfelder Schichten und Wäander“. Alle für weiteren können Kopf haben wir nichts bekommen, nur die beiden ersten und Profiteminuten der Mansfelder Direktoren gegenüber den schuftenden Arbeitern mit letztem Lohnanteil von 20 bis 40 Mt. und das schlechte Leben geleistet wurde. Wir glauben, daß dieses auch nicht in ihrem Kraut paßt, denn sonst würde der Arbeiter kennenlernen, daß er als Vieh bestraft wird. Aber den richtigen Namen für den Vergelteten haben sie gefunden, denn ich glaube, daß man nicht den Direktor die Arbeiter als „Kascheln“ und „Kante“ betrachtet werden.

### Strahlstrom

Auf dem letzten Strafungsfall sind 35 Arbeiter verurteilt, welche unentschuldig gefeiert haben, und denen die Schicht vom Urlaub abgezogen wird. Das macht in einer Woche, nehmen wir den Durchschnitt mit 5 Mt. pro Mann, 175 Mt. Das Jahr mit 23 Wochen gerechnet (Kamerad) können wir uns machen, wenn die falsche Direktion ein solches einrichten kann, wenn man kommen aber noch andere Strafen hin, wegen untreuen Schicht, unanständigen Benehmens usw., welches auch Strafen vorsetzt mit minieren einem Schichtlohn. Nun heißt es wohl im Betriebsratsteil § 80 Mt. 2, daß bei Festlegung von Strafen die Betriebsratsteil zugestimmt werden muß, aber auf keinem Strafgericht kann man die Unterbrechung der Arbeit zumachen. Wir hoffen, daß sich der Betriebsrat auf diese Angelegenheit etwas mit immer, Kameraden, aus dieser Festlegung ergeben wird, wie notwendig es ist, daß sich die Arbeiter noch mehr zusammenschließen. Die Bruchstücke des Unternehmens wird von Tag zu Tag größer. Jetzt, daß ihr imhine sein, dieser entgegenzutreten.

## Forbert Tarifflohn

U. A. Netze Zustände herrschen in den landwirtschaftlichen Betrieb und Auftragsdiacht Walter K a e l e in M e h l i t h. Dort sind 50 Männer und Frauen beschäftigt, die jumeist alle unter Tariff arbeiten, es fällt überhaupt sehr schwer, den Lohn zur richtigen Zeit zu bekommen, da der Arbeitgeber angeblich immer kein Geld hat. Es hat 3.

### ein Schweizer noch 500 Mt. rüftändigen Lohn

zu bekommen. Die Frauen haben das ganze Jahr über noch keine Deputarbeiter bekommen, dergleichen haben die verzeirten bezogen von ihren elenden Deputarbeiter, die ihnen Schot für ihr Vieh kaufen müssen, da ihnen das Deputarbeiter nach dem Gehalt gebührt wird. Vor kurzem hat eine Belegschaftsversammlung stattgefunden, in der beschlossen wurde, den Tarifflohn zu fordern. Es wäre Sache des Betriebsrates, sich um die elenden Zustände bei der Firma etwas mehr zu kümmern. Allerdings muß gesagt werden, daß es notwendig ist, daß die Arbeiter ihn mehr wie bisher unterstützen, denn es gibt Arbeiter, die besaunen, der Betriebsrat ginge zu schief vor und die überhaupt mit dem, was sie erhalten, zufrieden sind.

Die Wohnsituationen befinden sich zum Teil auch in einem miserablen Zustände. Eine vierstöckige Familie bewohnt einen kleinen Raum, der durch das nächste Dach noch geschmälert wird.

Landarbeiter, laßt Euch solche Zustände nicht mehr gefallen. Gebt Euch selbst ein Bild von den elenden Zuständen und fordert Eure Verbände betretet auf, daß sie sich um diesen Betrieb einmal kümmern, damit ihr vor allen Dingen erst einmal den Tarifflohn bezahlt bekommt.

## Nochmals die Gloria-Beitel!

U. A. Wir hatten Gelegenheit, zu melden, daß in dem „Mutterwerk“ täglich Anfälle an der Lagerordnung sind. Mehrere Tage hintereinander existieren die Arbeiter in unserer Kuchengängen an der Stammschleife, die idem kürzeste Zeit beletzt ist. Schwere Arbeit über das schlechte Materialmaterial werden im Sauberen abgewaschen. Arbeiterinnen müht Euch im nächsten Jahre eine energiegeliche Betriebsvertretung, damit „frische Luft“ in die Bude kommt.

## Eine Krähle haßt der anderen die Augen nicht aus

U. A. Dieses Sprichwort bewahrheitet sich auch hier in Wittenberg. Der Naturerzähler 3. B. hat die eigene Anführung über die Entlohnung der Arbeiter 8. Dezember hatte 2. einige Arbeiter vom Arbeitsnachweis in Wittenberg angefordert. Als die Arbeiter fragten, was jetzt B. bekamen sie die Antwort: „Er zahlt noch Tariff.“ Als sich dieselben bei B. meldeten, wurde ihnen ein

Schein zur Unterfertigung vorgelegt mit dem Bemerkten: „Es ist eine vorübergehende Arbeit und

ich zahle Euch 70 Pf. pro Stunde,

wenn ihr die Arbeit dafür machen wollt.“ Die Arbeit besteht in Aufkürmung eines Lagerplatzes. Groß, Paulen Schuit und Maurerfirma. Auch steht die Antreiberin bei B. in großer Blüte. Die Arbeiter lehnten dieses Ansuchen von 70 Pf. ab und gingen wieder zur Stempelfabrik. Wer da kamen sie schon an. Da hieß es: „Wenn ihr das nicht machen wollt, dann gibt es keine Unterbrechung, denn das ist Arbeitsverweigerung.“ Was sollten die armen Arbeiter weiter machen. Sie müßten die Arbeit für 70 Pf. machen, wenn sie nicht verhungern wollten. Die Arbeiter müßten dieselbe Arbeit leisten wie die Maurer, die B. da noch herumlaufen hat. Dieselben werden nach Tariff bezahlt. Und da kann der Arbeiter doch auch seinen Tarifflohn verlangen. Aber der arbeitshaltige Profit wird vom Arbeitsnachweis nach solchen Ausbeutern als Ausbeutungsobjekt hingeholt, und wenn er nicht will, gibt es keine Unterbrechung und er muß mit seiner Familie verhungern. Da heißt es einfach: Paßet sich über fröh.

## Die Zustände bei der Firma Drudermüller in Muldenstein

Bei obengenannter Firma herrschen Zustände, die noch viel zu milder übrig lassen. Auf der Arbeitsstelle angelangt, geht das Treiben und Brüllen schon los. Besonders ist sich der G e o b o l t i g e r n a m e die Arbeiter durch den Arbeitsnachweis angefordert wurden, ist ihnen ein Stundenlohn von 85 Pf. zugestimmt worden.

# In den Mauern Krähwinkels

Bilder aus einer kleinen „Regierungsjadt“

### Leberfabrik Wiegand, Merseburg

U. A. Dieser Betrieb, der sich aus den kleinften Anfängen heraus zu dem, was er heute ist, emittiert hat, übertritt, was Ausbeutung anbelangt, anderes Erachtens nach alle Betriebe Merseburgs und stellt sich dem Reizungs-Jahrgang gleich. Die Nationalisierung und Spezialisierung der Arbeit ist insofern das größere Merkmal und der „Wettlauf“ der Inhaber schon vor Jahren durchgeführt. Die notwendige Arbeitszeit für eine Haut, gleich wie sie bearbeitet wird, ist auf genaueste ausgestellt, so daß dem Arbeiter für seine notwendige „persönlichen Bedürfnisse“ ledig wenig Zeit übrig bleibt. Trotz großer, sehr behaglicher Arbeitsräume, mühte niemand dafür geklagt werden, daß Ventilatoren angesetzt werden (Schlechtsatz, in den Räumen der Nagler usw.). Die vielen Entlohnungen von Arbeitern im Betrieb Wiegand, beweisen das treffend. Gemaltige Staubentwicklung ist überall in den Trockenverfähten. Wie gefährlich derselbe ist, davon zeigen erstens einmal das erdärmlich starke und gelbe Aussehen aller Kollegen, sowie die vielen Entlohnungen an der Lunge. Manah einer reibt haust, daß das früher nie der Fall gewesen wäre. Viele Heren vergessen, daß früher auch nicht der Arbeiter bis aufs Beste ausgepumpt wurde, und so der Körper in den freien Stunden, die den Kollegen zur Verfügung standen, Gesehtheit hatten, sich zu erholen und widerstandsfähig zu machen. Auf der anderen Seite war aber auch die Gesundheit früher bedeutend besser als heute, so daß auch in dieser Beziehung geklagt werden kann. Nun noch einige Worte zu dem Leberfabriknamen, welches jetzt im Betriebe eingelesen ist. Dem Betriebsrat, der sich wirklich alle Mühe gibt, den Leberfabrik zu feuern, wird auf jede mögliche Art und Weise das Leben zur Hölle gemacht. Anstatt bei jeder Leberfabrik die Erlaubnis des Betriebsrates einzuholen, mußten die Kollegen durch die Leberfabrik durch bis zum nächsten Unglücksfälle. Das ist die andere Seite, die er nicht sieht, ist ihm die eine, der ihr sehr schädl, die anderen. Schuld liegt alle, weil sie ohne Erlaubnis des Betriebsrates arbeiten. Kollegen, das muß unbedingt anders werden. Auch müssen wir trotz der kürzlich stattgefundenen Lohnbewegung darauf dringen,

### sozialenariffliche Lohnverhältnungen

zu beantragen. Der jetzt verdiente Lohn steht in keinem Verhältnis zur geleisteten Arbeit und den wirtschaftlichen Verhältnissen. Eine Anhebung für den Betriebsrat müßten wir noch geben, und das betrifft die Leberfabrik, die geregelt werden müßte. Bei uns im Betriebe wird viel Zeit in der Leberfabrik, die durch die Folge des Mutterlebens erreicht, durch das Trinken von kaltem Wasser wird viel Schaden anrichten, insofern, daß sich viele Kollegen erkälten. Wir glauben, daß von Seiten der Firma dafür geklagt werden könnte, daß Kaffee gekostet, und unentgeltlich geliefert wird

### Dort unten in der Mühle

U. A. Nahe dem „Höhen“, jetzt aber höchsten Saalestrand, liegt die allen Merseburgern bekannte „Anschmeißler“ der Gebr. Dietrich. Viele Heren sind Reaktionslose Himmelter Art. Berühmt wurde die Beschäftigung der Frauen in der Leberfabrik. Dort sind zerrtliche Finger und Beine an der Tagesordnung. Ein paar Anglände mehr oder weniger spielen gar keine Rolle. Unsere Begehung in dem Vaterbetriebe ist bundsamerabel. Die Antreiber sind wie die reinen Hagnen; immer hinter uns her. In puncto Wohlgelegenheit und Worte herrschen hier unpaßbare Zustände.

Statten und Mühe spielen halben miteinander. Selbst die Frühlingsstunden bleiben nicht verschont.

Das Brot und die Würst ist des öfteren verschwunden. Unsere Kollegen, um nicht zu hungern, gehen dann in die Kantine und kochen. Heber dieses Kapitel berichten wir des nächste Mal mehr. Die Beschäftigung der Frauen ist unter allem Fond. Sexuelle Lebergriffe der Arbeiter und anderer Vorgesetzter sind nichts ungewöhnliches. Für jedes kleine Vergehen der Arbeiter werden Strafen diktiert. Die Belegschaft muß einmal ein ernstes Wort mit der Gesellschaft reden. Nicht ist vor allen Dingen, das jeder von uns sich gewerkschaftlich organisiert. Der „Klassenkampf“ muß von jedem Kollegen geleitet werden. Unten „Freunden“ vom Stahlhüttenratzen mit, nicht allzu hoch zu werden, könnte sonst passieren, daß ihnen eines schönen Tages ordentlich das Können geküßten wird. Auch unser Betriebsrat könnte etwas forscher sein! Jedes Strafmandat, jede Leberfabrik muß von ihm grundrühlich abgelehnt werden. Dem Direktor muß einmal ein ordentliches Kopfschütteln befohlen werden, damit sein Hals geküßt wird. Wenn die Gebr. Dietrich ihn fast haust, dann liegt er zu gut wie wir. Betriebsrat vom Stahlhüttenratzen. Bei der in kurzer Zeit stattfindenden Generalversammlung des Fabrikarbeiter-Verbandes gehen alle organisierten Kollegen ihre Stimme der Opposition.

Bei der Lohnzahlung erhielten die Arbeiter zum größten Teil 80 Pf.

Es ist auch die Kaubude, die für eine 40 Mann starke Belegschaft als Unterlunftsraum in Frage kommt, weil zu klein. Viele sind gezwungen, ihr Eilen im Sieben einzunehmen. Obige Zustände können nur vorkommen, weil der übergrößte Teil der Belegschaft nicht organisiert ist. Darum, Kollegen, werdet Hassenbewußt, organisiert Euch in den freien Gewerkschaften und erkämpft Euch bessere Verhältnisse.

## Was der Erwerbslose wissen muß!

Zu der Broschüre von E. Steffen über das Arbeitslosenversicherungsgesetz ist ein Nachtrag im Sonderdruck erschienen. Dieser enthält alle Bestimmungen, die nach dem 1. Oktober erlassen wurden, insbesondere die genaue Festsetzung der Arbeitslosenzulage, Bestimmungen der Wohlhabenzulage, Festordnungen über Notstandsarbeiter, die Anhebung der Zulage, Arbeitslosenzulage und vor allem eine eingehende Information über die Bestimmungen und Unterlagen, die der Erwerbslose beibringen muß, wenn er Unterstützung beantragt. Der Nachtrag will allen Arbeitern der ersten und zweiten Stufe zum Preise von 10 Pf. nachgeliefert. Er ist zu haben bei allen Erwerbslosenvereinigungen und Literaturvertrieblen, ebenso durch Einblendung von 15 Pf. in Briefmarken beim Reichsausschuß für den Erwerbslosen, Berlin SW 68, Kochstr. 73.

## Denk an die Opfer der Klassenjustiz! Bringt „Rote Hilfe“!

### Die Merseburger Bunte Helfmanns Verbandsangehörigkeit

U. A. Die Merseburger Buntpapierfabrik, deren Besitzer der Stadtmaler Dr. Heilmann ist, zeigt der Öffentlichkeit im weitestgehenden Maße die völlige Verarmung und Ausbeutung der Belegschaft. Die Arbeitszeit beträgt bei uns 8 Stunden.

### Schichtlohn ist 26 bis 28 Mark pro Woche.

Jugendliche Arbeiter im Alter von 14 bis 16 Jahren leisten hier unentgeltliches. Tag für Tag schleppen sie Eis mit einem vierwädrigen Art 2 bis 3 Treppen hoch. Das Gewicht eines Eimers mit Inhalt beträgt durchschnittlich 15 bis 25 Pfd. Ein zur Verfügung stehender Gehirnlid ist meistens nicht in Ordnung. Er ist veraltet und dauernd reparaturbedürftig. Der jugendliche Arbeiter verdient einen Anfangslohn von höchstens 3 Mark. Gewerkschaftlich organisiert sind die meisten von uns, und die es sind, getreu sich nicht aufzureiten. Meine Mitarbeiter sind von ihrem 14. Lebensjahr an im Betriebe. Ihnen geht der Herr über alles. Not und Elend sind bei uns allen handiger Gaß, größere Ausgaben für die Familie dürfen auf keinen Fall gemacht werden. Viele verheiratete Kollegen bringen, anstatt um eine Verbesserung ihrer Lebenshaltung zu kämpfen, ihre Frauen mit in den Betrieb. Auch sie werden in niederträchtiger Weise ausgebeutet. Von einer Illustration unserer Arbeiter wollen wir heute Abstand nehmen, im nächsten Artikel werden wir uns mit Fräulein Dr. und den ganzen anderen Beschäftigten, es sind bald ein Duzend oder etwas mehr, beschäftigen. Herr Dr. Heilmann, übrigens ein kleiner Genesener, lebt ziemlich großzügig. Autos, Motorräder und eine schöne Villa machen ihm das Leben zur Lust. Es wird endlich Zeit, daß die Kollegen einmal etwas aufwachen. Entwerdet wir gehen endlich zugrunde und erheben dabei bis wir verrotten, oder aber wir schließen uns zusammen in der Gewerkschaft und der kommunizistischen Partei und kämpfen für menschenwürdige Löhne und achtungwürdige Arbeitszeit.

### „Meister“ Gustav und Otto

deren hochentwickelte Bildung und Kultur weit über Merseburgs Grenzen bekannt sind, zwingen mich, heute die Feder zu ergreifen, um allen Merseburgern einmal etwas gutes zu vermitteln. Ein Angestellter der Firma Gullon Otto Graul und hatte Gelegenheit, angehörte Gespräche mitzuführen. Zur Illustration möchte ich noch anführen, daß Meister Gustav Vorleser des Garde-Bereins in Merseburg ist.

### Gustav zu seinen Lehrlingen.

„Schlecht Eurem Vater, er soll Sonntag kommen, es geht auf seinen Fall mehr, daß wir Euch umlohn zu lernen. Das verdammte Geld reicht nicht mal mehr zu einem Glas Bier.“

Jungens: „Jomoh, Meister.“ — Nachdem einige Tage vergangen sind und der Lohn ausgezahlt wird, wird u. a. d. Jungens Geld abgezogen, deren Eltern einen neuen Lehrvertrag abgelehnt haben. Die Jungens kommen ins Bureau und bitten um Auszahlung des zurückbehaltenen Geldes.

Meister Gustav: „Du erdärmlicher Hund hast überhaupt nichts zu wollen.“

Junge (Hinter): „Meister, ich brauche Geld.“

Meister: „Was, Du Hause mit auch noch frech.“

Junge: „Aber Meister, jomoh darf man doch nicht sagen.“

Meister: „Wasde Dich raus, Knochel.“

Diese Diskussion ging mehrere Wochen lang, bis endlich die Jungens frech wurden und bei der Faust auf den Tisch schlugen und verjeheten, daß sie nicht eher aus dem Bureau gehen wollten, bis sie ihren verdienten Lohn haben. Zehnerfünftel wird das Geld ausgezahlt mit dem Bemerkten: „Und werds ich, Dreckschwanz, ihr seid ihr uns da und nicht ihr es.“ Keiner der Jungens weicht das Raubermelch und sie fangen an zu lachen. Eine schwere Stoppuhr folgt, die von einem Jungen abgelesen wird mit der Bemerkung: „Reg der nid uff, Gustav, sonst triggelst e Schlag-anfall“, alle verschwinden.

Die Herren Graul sollten sich wirklich bemühen, mit ihren Lehrlingen in einem etwas besseren Tone zu verkehren. Die Lehrlingen erheben wir, ihren Meistern zu Wohlwachten Kräftigen Buch rechtlich das Raubermelch und sie fangen an zu lachen. Eine schwere Arbeiter haben die verdammte Mühe, sich rafflos in der Gewerkschaft und der kommunizistischen Partei zu organisieren, um den Wohlhänden bei der Firma Graul ein schnelles Ende zu bereiten.

Die Rote Hilfe.

